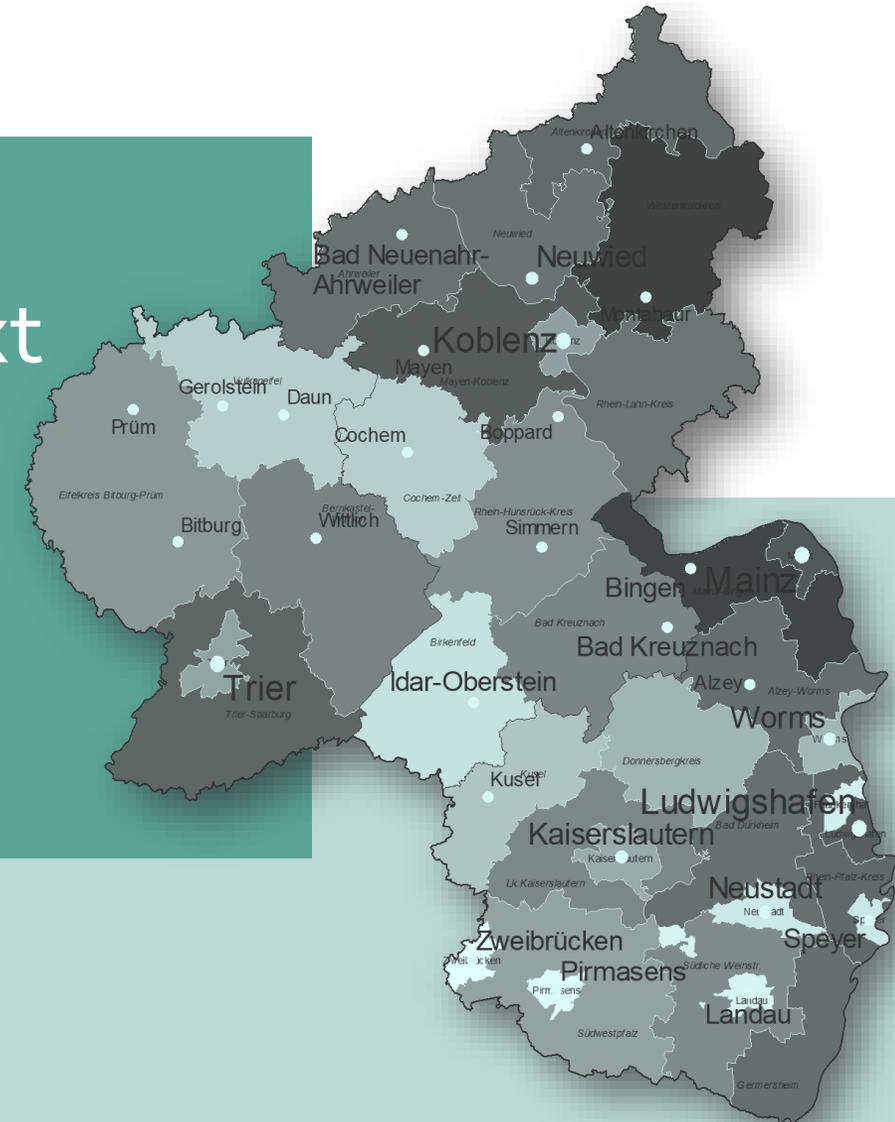


Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Kontext sozio- und infrastruktureller Einflussfaktoren

Kernbefunde für die Stadt Ludwigshafen
aus dem Berichtsjahr 2023

Jugendhilfeausschuss am 27. März 2025

Heinz Müller, Geschäftsführer ism gGmbH



Die Kinder- und Jugendhilfe blickt in den letzten Jahrzehnten auf eine beachtliche Erfolgsgeschichte zurück: Von der Armenfürsorge, der Nothilfe oder Verwahranstalt zur sozialen Infrastruktur für alle jungen Menschen und Familien,

- mit differenzierten und professionellen Angeboten rund um die Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen und zur Unterstützung von Familien

Artikel 6 GG – Ehe und Familie; Kinder

(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Ein Amt, indem Kinder und Familien ihre Rechte bekommen (C.W. Müller)

100 Jahre Jugendämter in Deutschland: ein Grund zum Feiern einer ganz besonderen Behörde, der JHA gehörte von Anfang an dazu

Artikel 6 – Ehe und Familie; Kinder

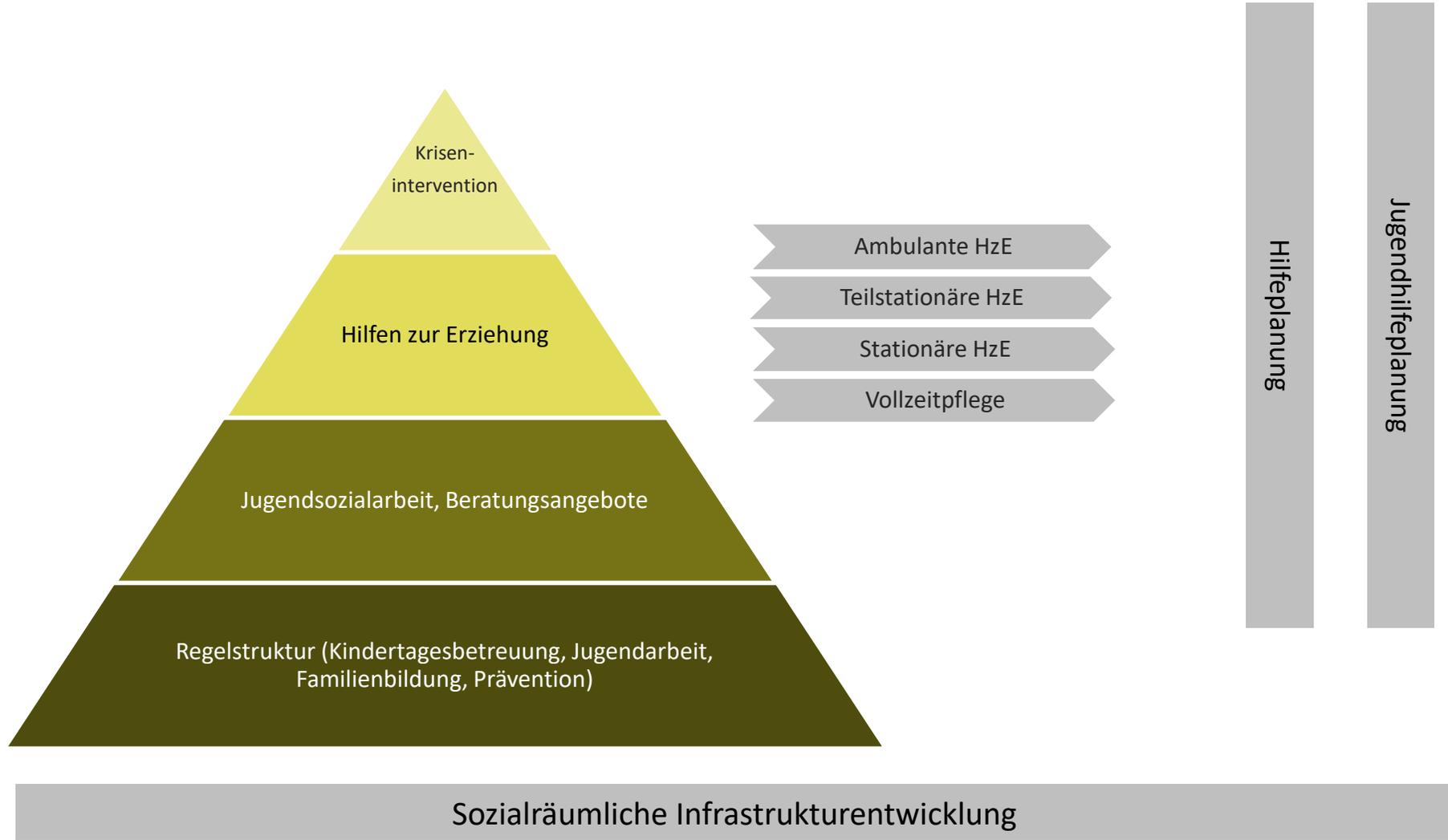
(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

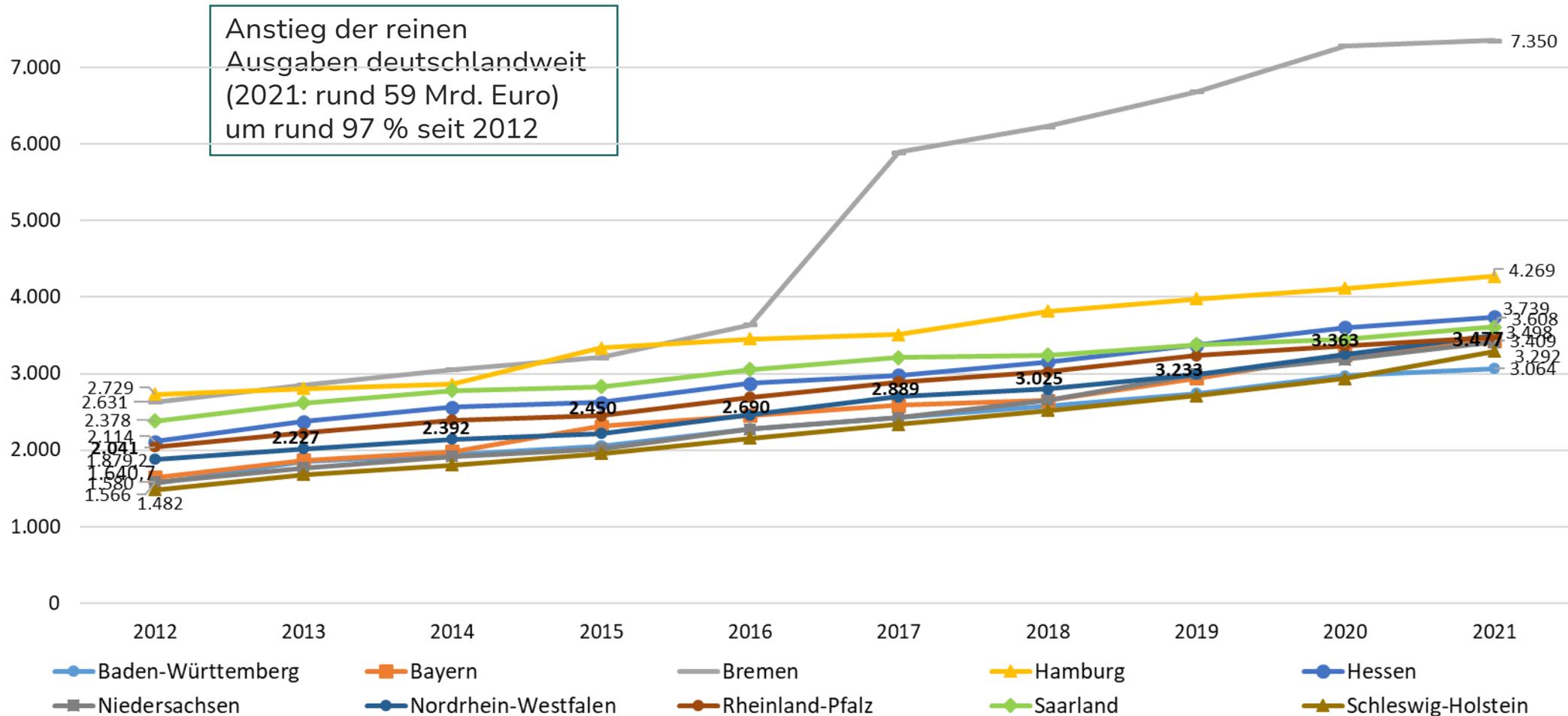
Die Kinder- und Jugendhilfe ist zentraler Bestandteil dieses staatlichen Wächteramtes zur Unterstützung aller Familien und Kinder sowie zu deren Schutz

Erziehung ist nicht Aufgabe des Staates (lehren aus dem Nationalsozialismus) aber die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien schon. Die Zivilgesellschaft wird im Jugendhilfeausschuss als Teil des staatlichen Wächteramtes repräsentiert.

Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe: “Die Kinder- und Jugendhilfe wirkt nur als Ganze gut“ (Christian Schrapper)

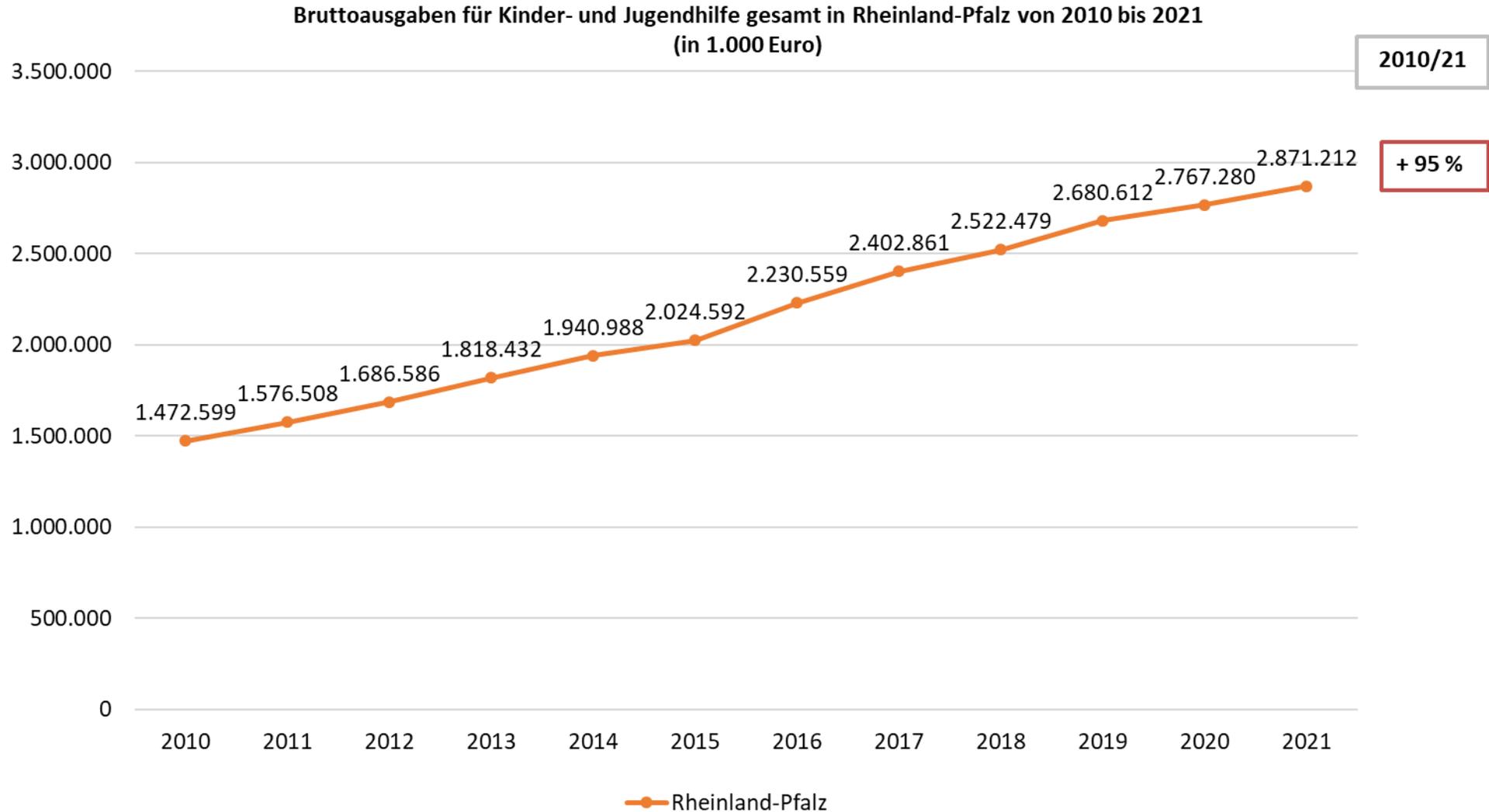


Pro-Kopf-Ausgaben: Reine Ausgaben/Auszahlungen insgesamt nach dem SGB VIII in den Jahren 2012 bis 2021 in Euro pro jungem Menschen unter 21 Jahren in westdeutschen Bundesländern



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Ausgaben und Einnahmen 2021

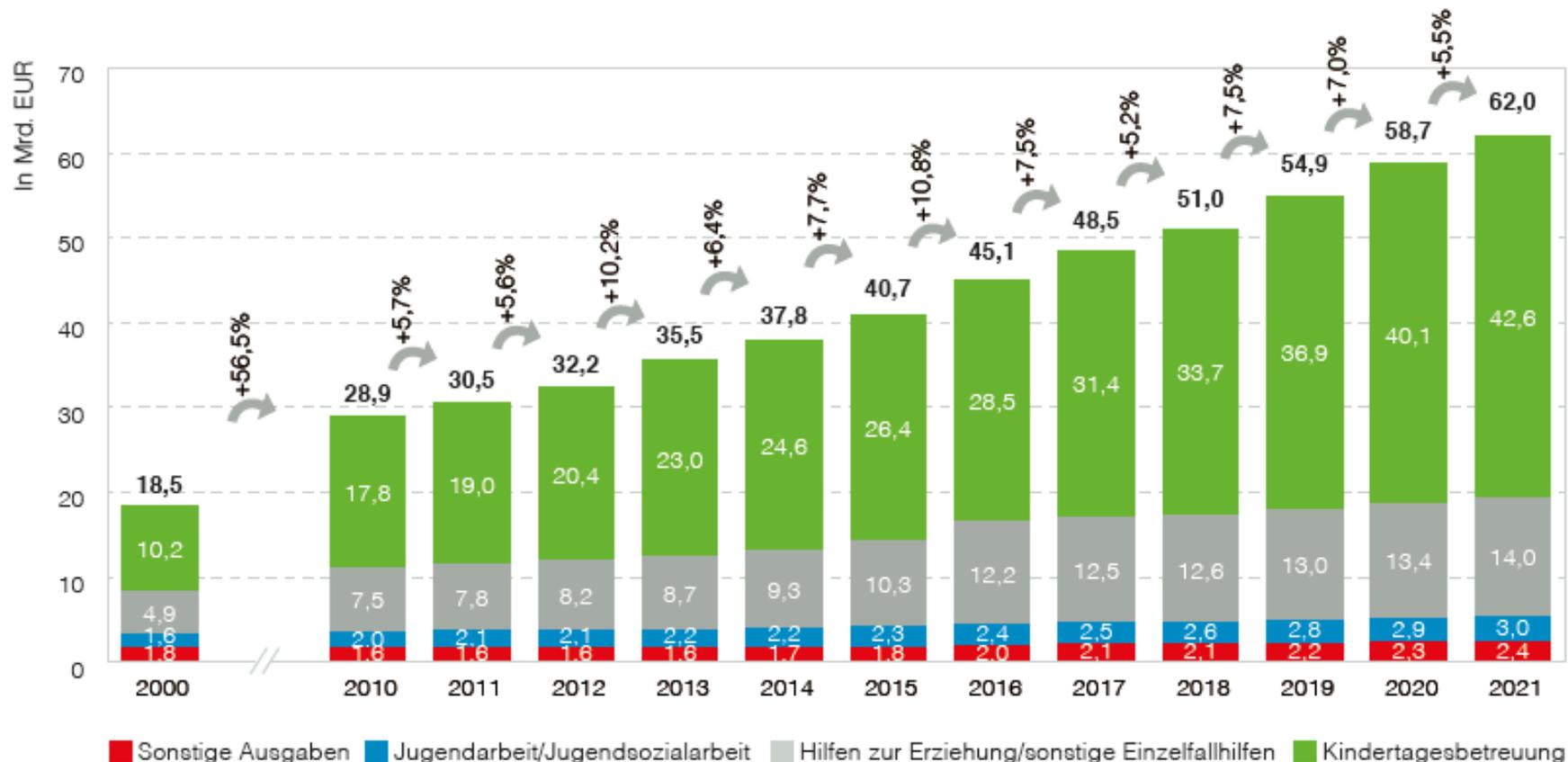
In Rheinland-Pfalz wurden 2021 über 2,8 Mrd. Euro für Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Ausgaben und Einnahmen 2021

Der größte Ausgabenbereich stellt die Kindertagesbetreuung dar, gefolgt von den HzE/sonst. Einzelfallhilfen

Abb. 1: Entwicklung der Ausgaben der öffentlichen Hand für die Kinder- und Jugendhilfe nach Arbeitsfeldern sowie prozentuale Veränderungen gegenüber den Vorjahren (Deutschland; 2000 bis 2021; Angaben absolut in Mrd. EUR und in %)



Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Die Kinder- und Jugendhilfe „kann Krise“ – ist aus gesellschaftlichen Krisen und Transformationsprozessen heraus entstanden:

- Urbanisierung, Industrialisierung, Wiederaufbau, Modernisierung, Demokratisierung, Wiedervereinigung (**Globalisierung, Digitalisierung, ...?**)
- Sie stellt selbst eine Transformationsagentur dar. In Notlagen, bei Bewältigungsaufgaben, bei Entwicklungs- und Sozialisationsaufgaben, in Familien, Schulen, Gemeinwesen, ...

§ 1 SGB VIII – Kurzfassung

Junge Menschen haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für Pflege und Erziehung. Der Staat wacht über diese Aufgabe. Die Jugendhilfe unterstützt dabei, insbesondere indem sie: die Entwicklung junger Menschen fördert und Benachteiligungen abbaut, Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglicht, Eltern berät und unterstützt, Kinder und Jugendliche schützt, und gute Lebensbedingungen sowie ein kinder- und familienfreundliches Umfeld mitgestaltet.

Dann die weniger guten Nachrichten

Die Krise(n) der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Folgen

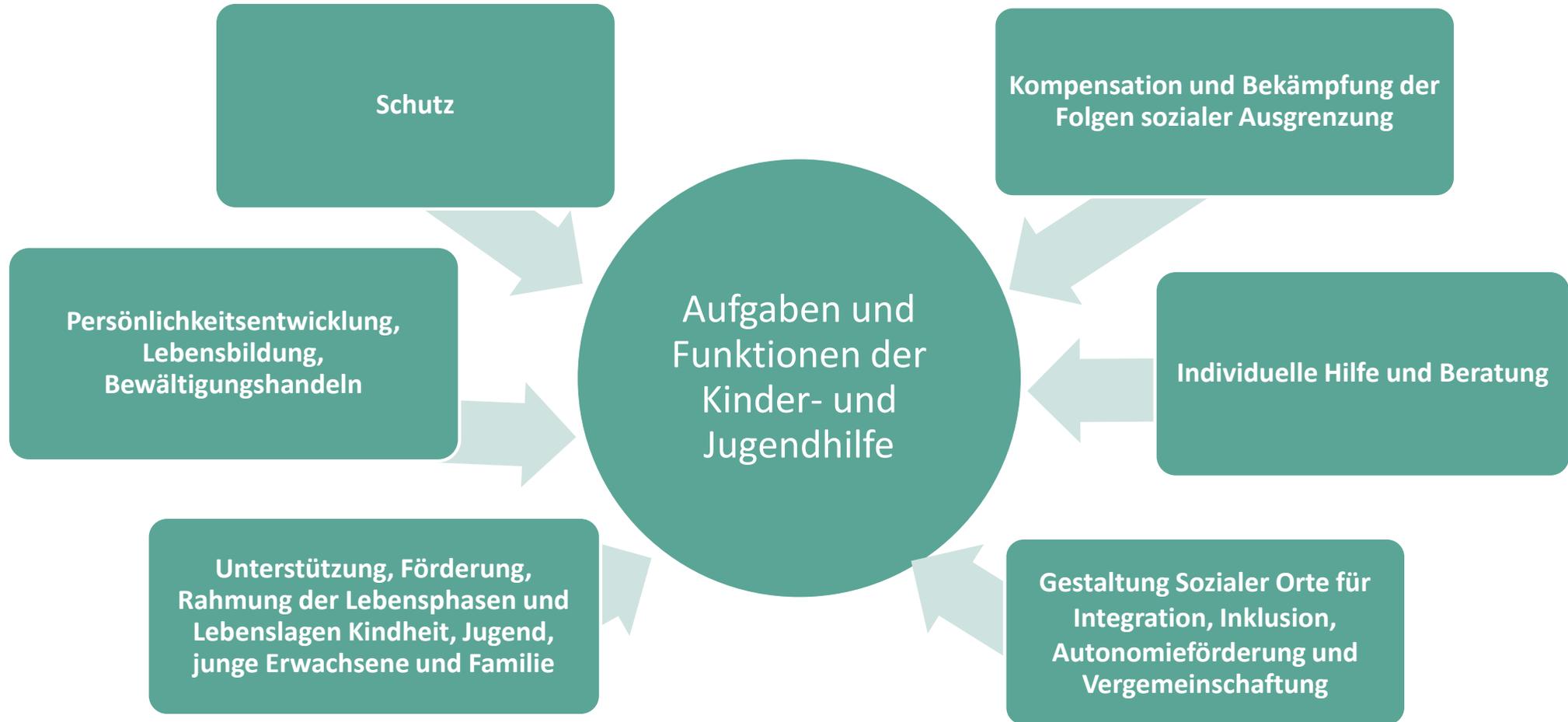
- der Fachkräftemangel: ca. 10 bis 20 % der Stellen in der Kinder- und Jugendhilfe (in allen Bereichen) sind nicht besetzt. Es fehlen aktuell 80.000 bis ca. 200.000 Fachkräfte, um den aktuellen Bedarf zu decken. Bedingt durch den demografischen Wandel: ca. 10% weniger Studierende, Auszubildende in den Sozialen Berufen, die Schere geht immer weiter auseinander.
- der Rechtsanspruch auf Kita kann nur bedingt umgesetzt werden
- das KJSG, die Vormundschaftsreform und die inklusive Kinder- und Jugendhilfe mit einem Mehrbedarf an Personal
- UMF können nicht adäquat betreut werden, was tun mit den „komplexen Fällen“?,
- überall fehlen Plätze für Inobhutnahmen, stationäre Heimplätze, Wartelisten für ambulante Hilfen, I-Hilfen, der Ausbau der Schulsozialarbeit wird massiv ausgebremst,
- durch Personalfuktuation entsteht eine massive Instabilität der Organisationen, „unbeliebte“ (z.B. ASD) und schlechter bezahlte Arbeitsfelder (z.B. Jugendarbeit) verspüren den Druck zu erst
- da es in der Schule (LehrerInnenmangel) und im Gesundheitssystem nicht anders ist (Psychiatrie), entstehen **Verschiebebahnhöfe**
- **die kommunale Finanznot und die Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe**

Welche Aufgaben und Funktionen der Kinder- und Jugendhilfe in welcher Gesellschaft?

Politik – Recht - Ressourcen

Wissenschaft – Profession

Infrastruktur

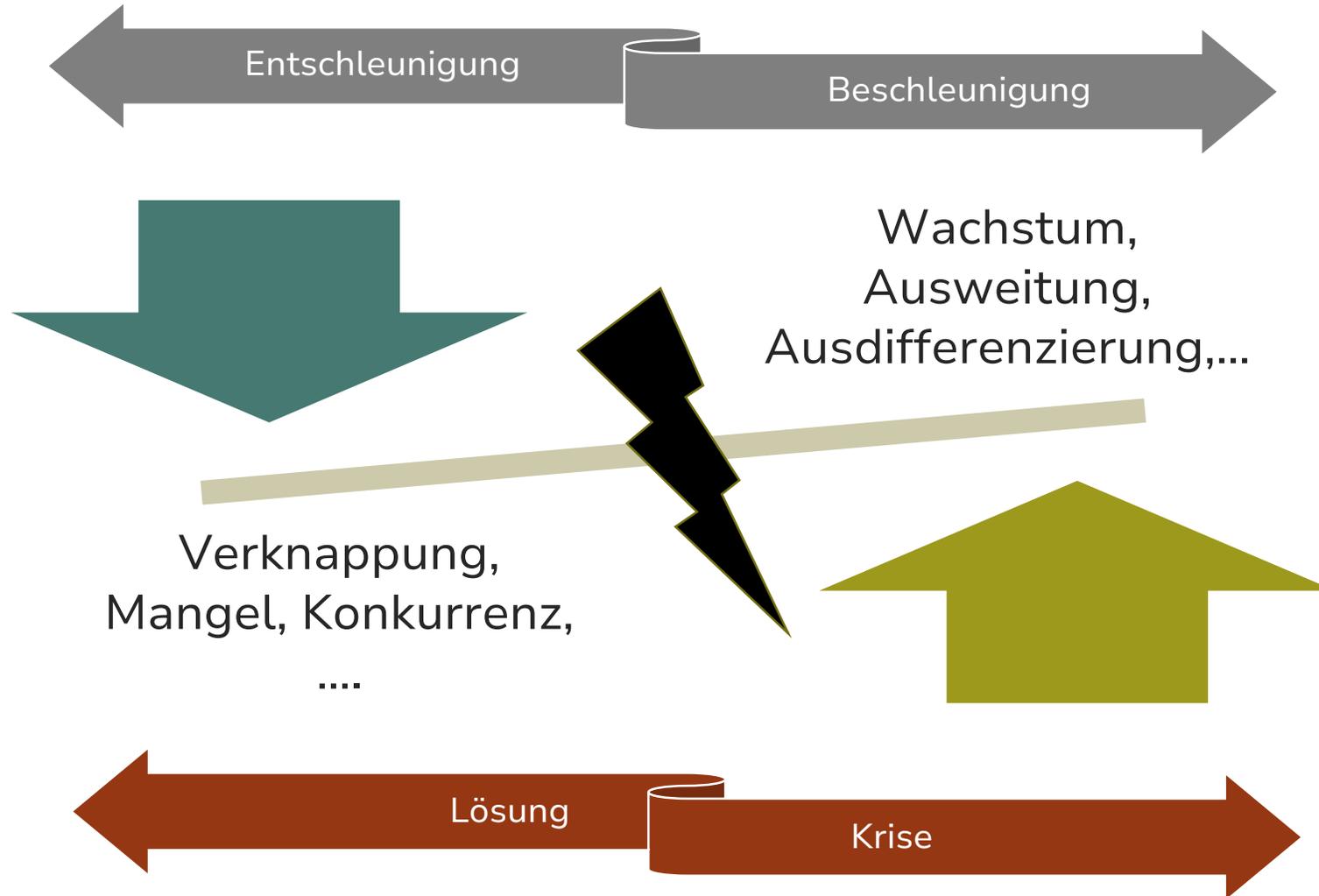


Gesellschaft - Lebenswelt

und gleichzeitig

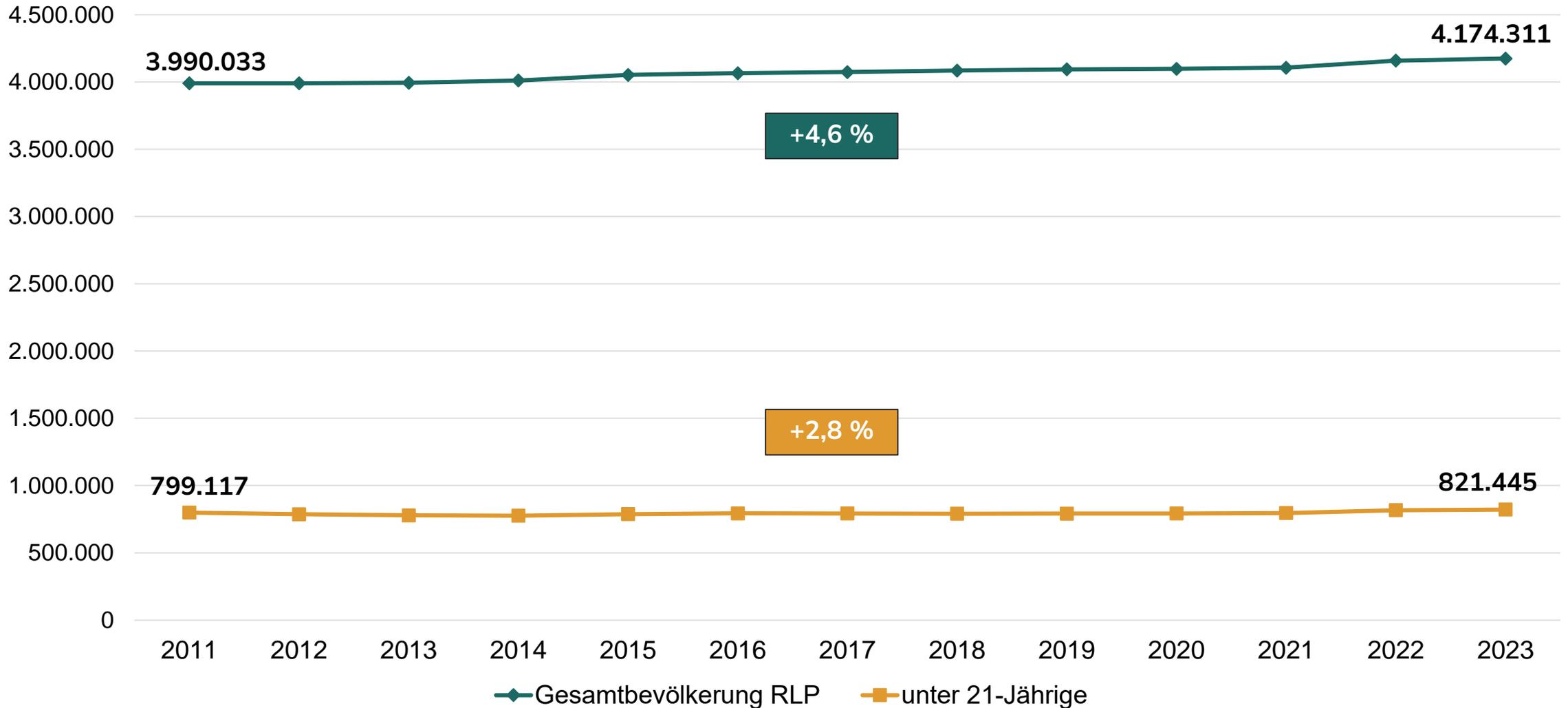
- Umsetzungsanforderungen im Zusammenhang mit gesetzlichen Neuregelungen (z. B. GaFöG, KiTaG, KJSG Umsetzung, Vormundschaftsreform und Vorbereitung auf inklusive Kinder- und Jugendhilfe,)
- und der gesellschaftliche Bedarf an Kinder- und Jugendhilfeleistungen wächst

Die Gleichzeitigkeit von widersprüchlichen Anforderungen

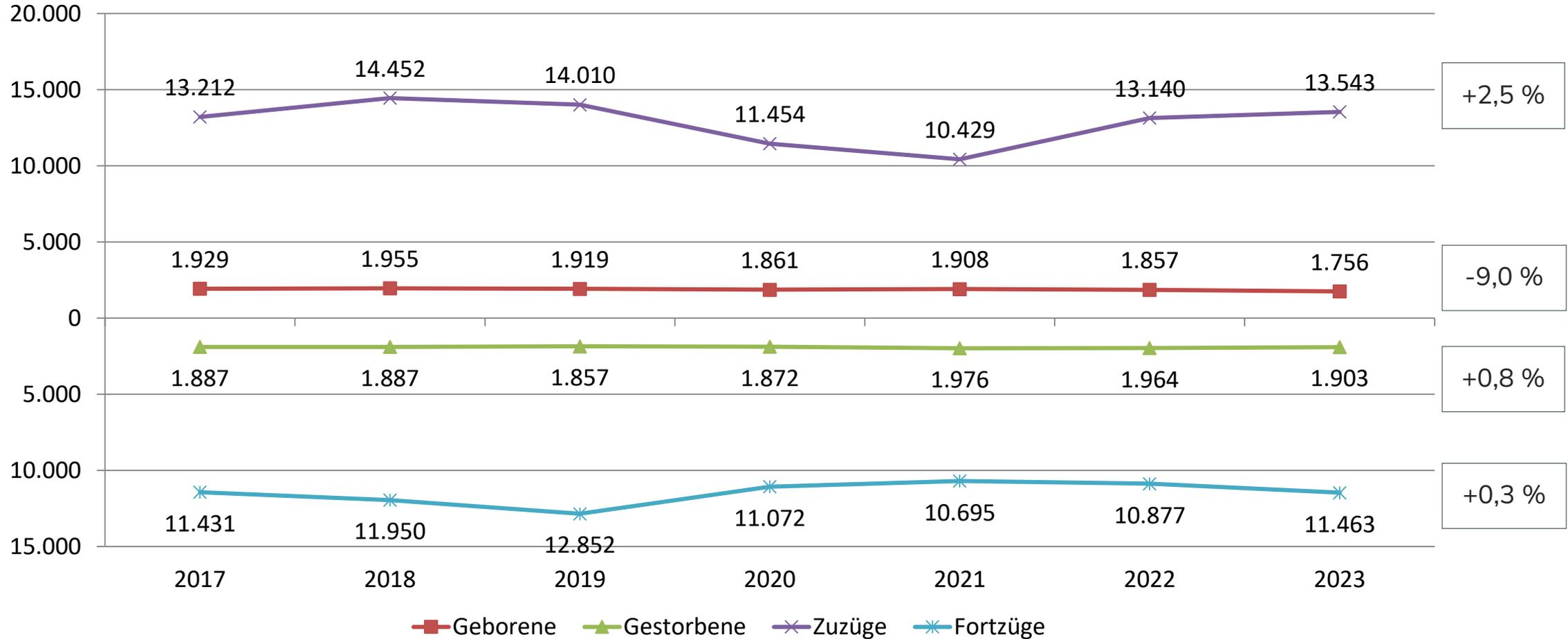


Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe: Sozialstruktur und Demografie

Anzahl der Einwohner:innen in Rheinland-Pfalz von 2011 bis 2023

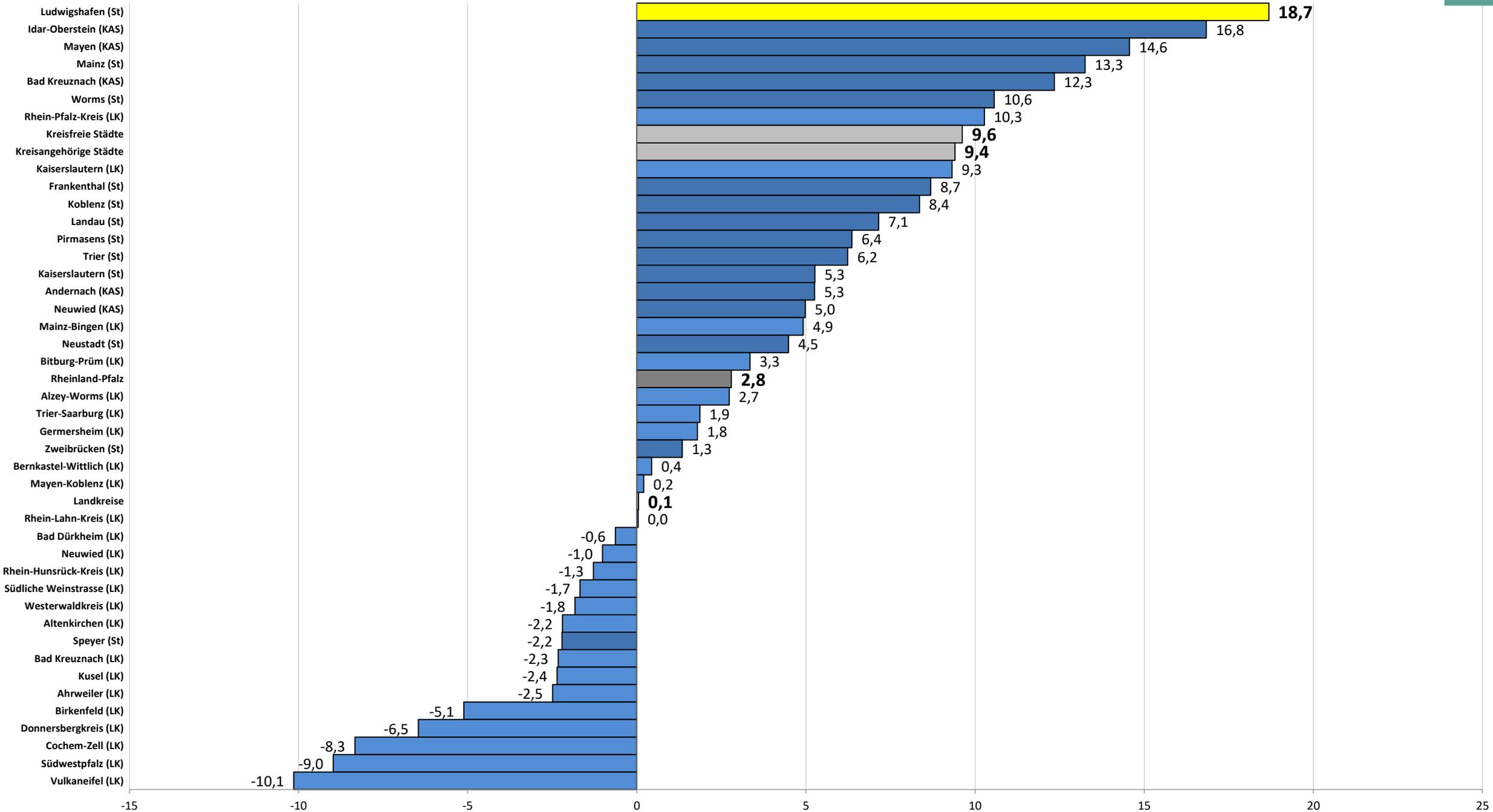


Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Ludwigshafen in den Jahren 2017 bis 2023

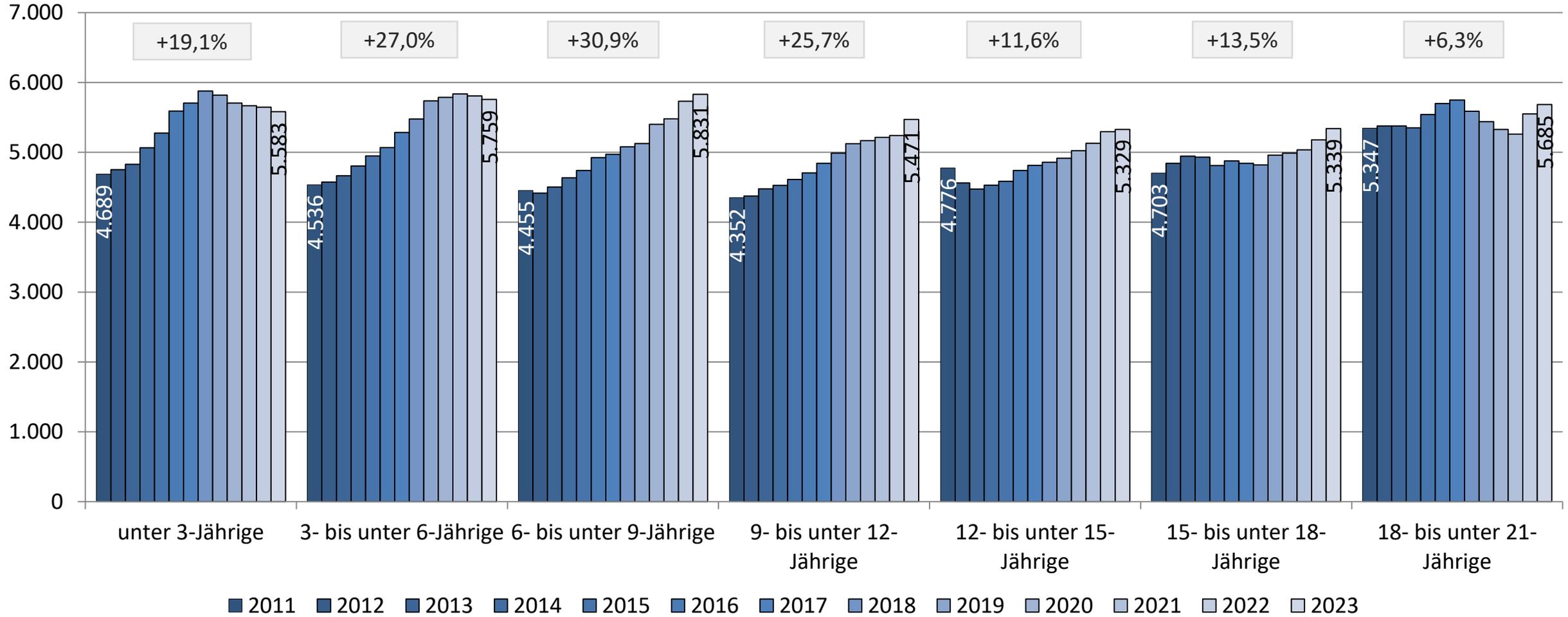


Einwohnerinnen und Einwohner in der **Stadt Ludwigshafen 2023: 176.110**
Anstieg der Bevölkerung um **11,0 %** seit dem Jahr 2011

Veränderung der Altersgruppe 0 bis unter 21 Jahren zwischen 2011 und 2023 in Prozent

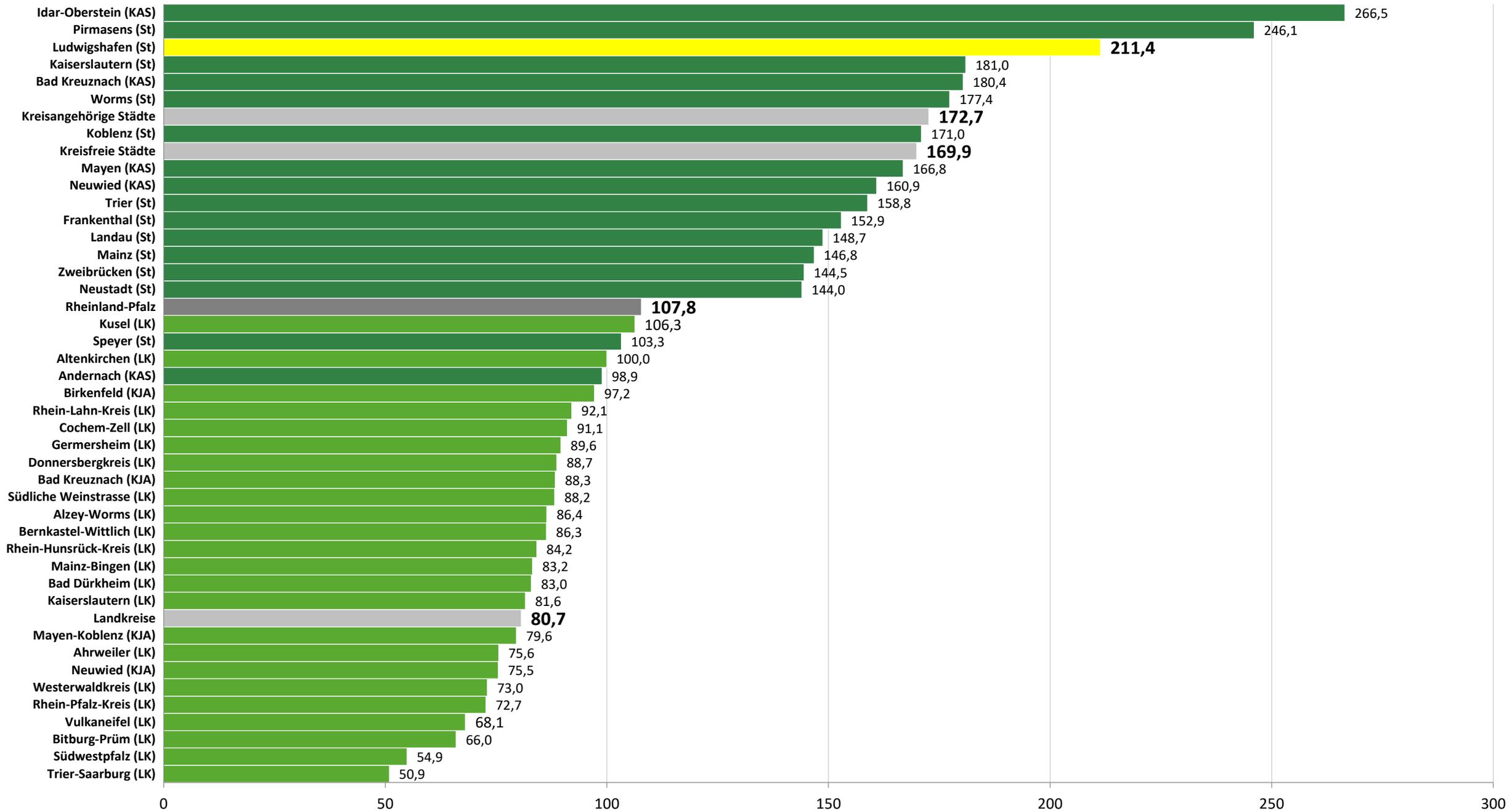


Entwicklung der Altersgruppen unter 21 Jahren in der Stadt Ludwigshafen in den Jahren 2011 bis 2023



Insgesamt ist die Anzahl der unter 21-Jährigen in der Stadt Ludwigshafen im Zeitraum von 2011 bis 2023 um **6.139** junge Menschen bzw. **18,7 %** gestiegen.

Anzahl der unter 15-Jährigen mit Bezug von Sozialgeld pro 1.000 junger Menschen der Altersgruppe im Jahr 2023



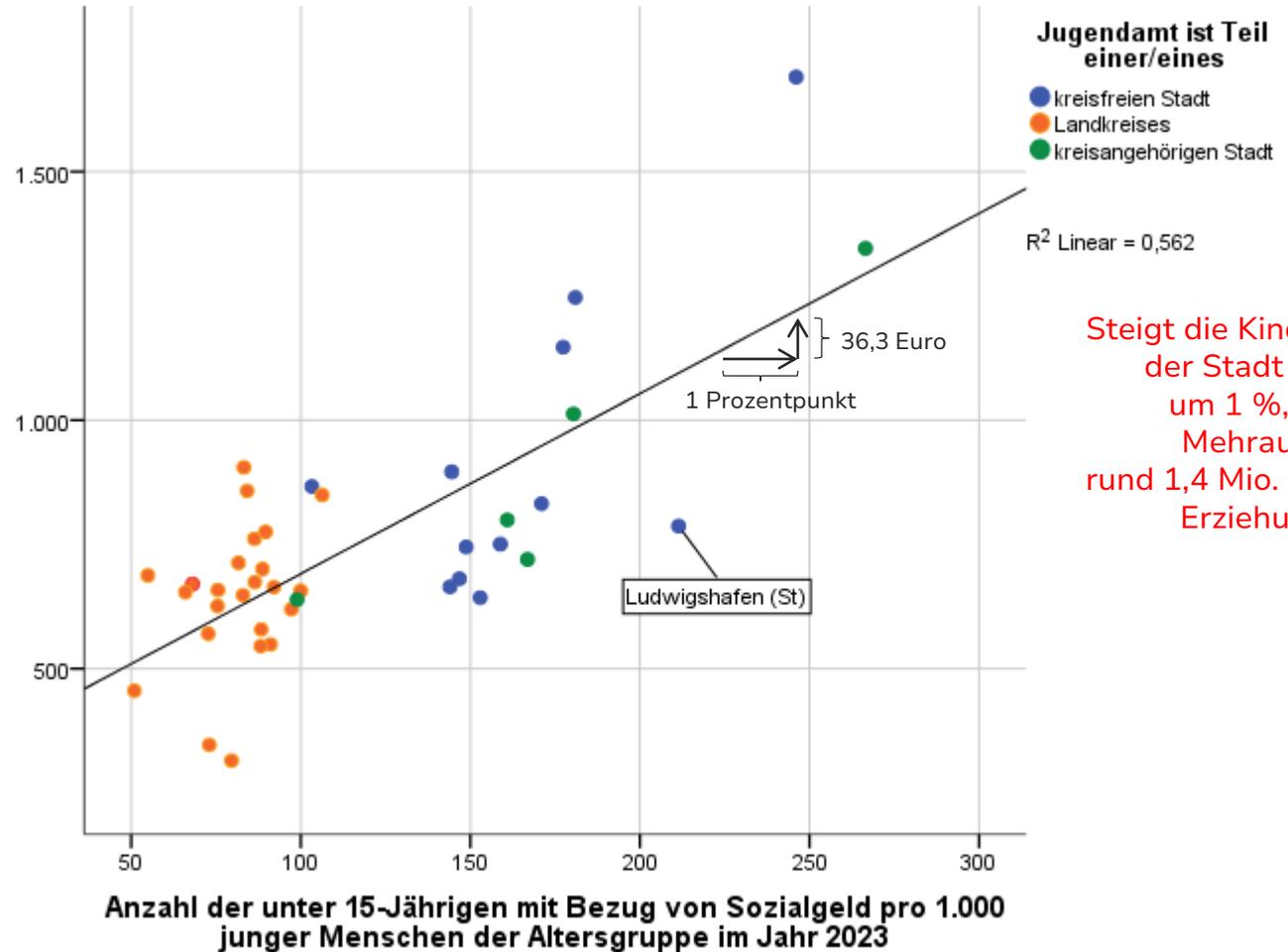
In Rheinland-Pfalz beeinflussen prekäre Lebenslagen den Bedarf an Hilfen zur Erziehung

Rund **56 %** der Unterschiede zwischen den **Pro-Kopf-Auszahlungen** für Hilfen zur Erziehung lassen sich bei der bivariaten Betrachtung durch den **Sozialgeldbezug** erklären.

Es lässt sich für Rheinland-Pfalz im Jahr 2023 festhalten:

Je höher der Sozialgeldbezug von unter 15-Jährigen in einem Jugendamtsbezirk ist, desto höher fallen die bevölkerungsrelativierten Auszahlungen für Hilfen zur Erziehung aus.

Bruttoauszahlungen für Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) pro jungem Mensch unter 21 Jahren im Jahr 2023 (ohne uMA)



Steigt die Kinderarmutsquote in der Stadt Ludwigshafen um 1 %, würden sich Mehrausgaben von rund 1,4 Mio. Euro für Hilfen zur Erziehung ergeben.

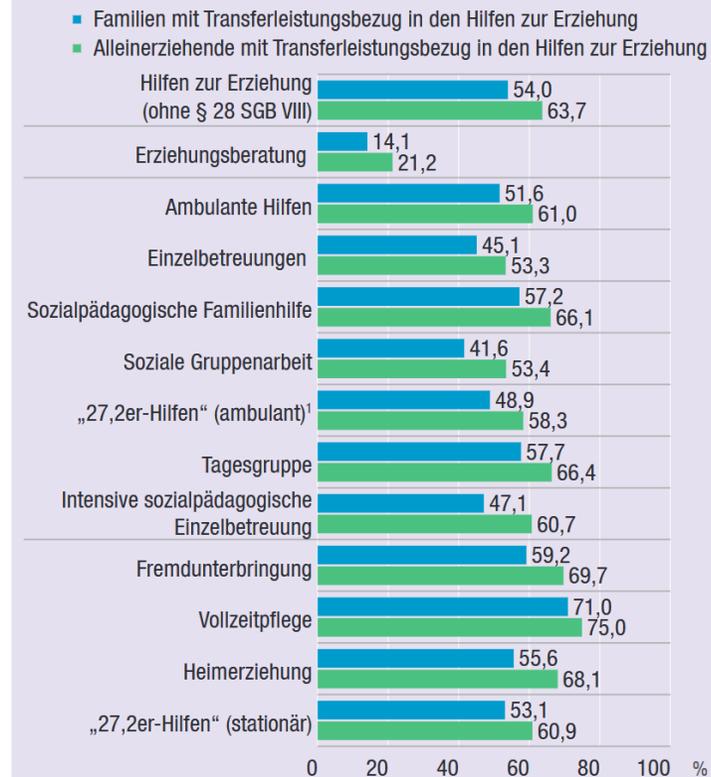
54,0 % der Hilfen zur Erziehung in Deutschland entfallen im Jahr 2021 auf Familien mit Transferleistungsbezug

54,0 % der HzE (ohne § 28 SGB VIII) in Deutschland wurden im Jahr 2021 für Familien mit Transferleistungsbezug gewährt.

Mindestsicherungsquote in Deutschland: 8,0 % (Ende 2021)

→ Sozioökonomisch prekäre Lebenslagen prägen den Bedarf an Hilfen zur Erziehung

ABB. 3.2: Hilfen zur Erziehung (einschl. der Hilfen für junge Volljährige) nach Transferleistungsbezug, Alleinerziehendenstatus und Hilfearten (Deutschland; 2021; begonnene Hilfen; Anteil in %)



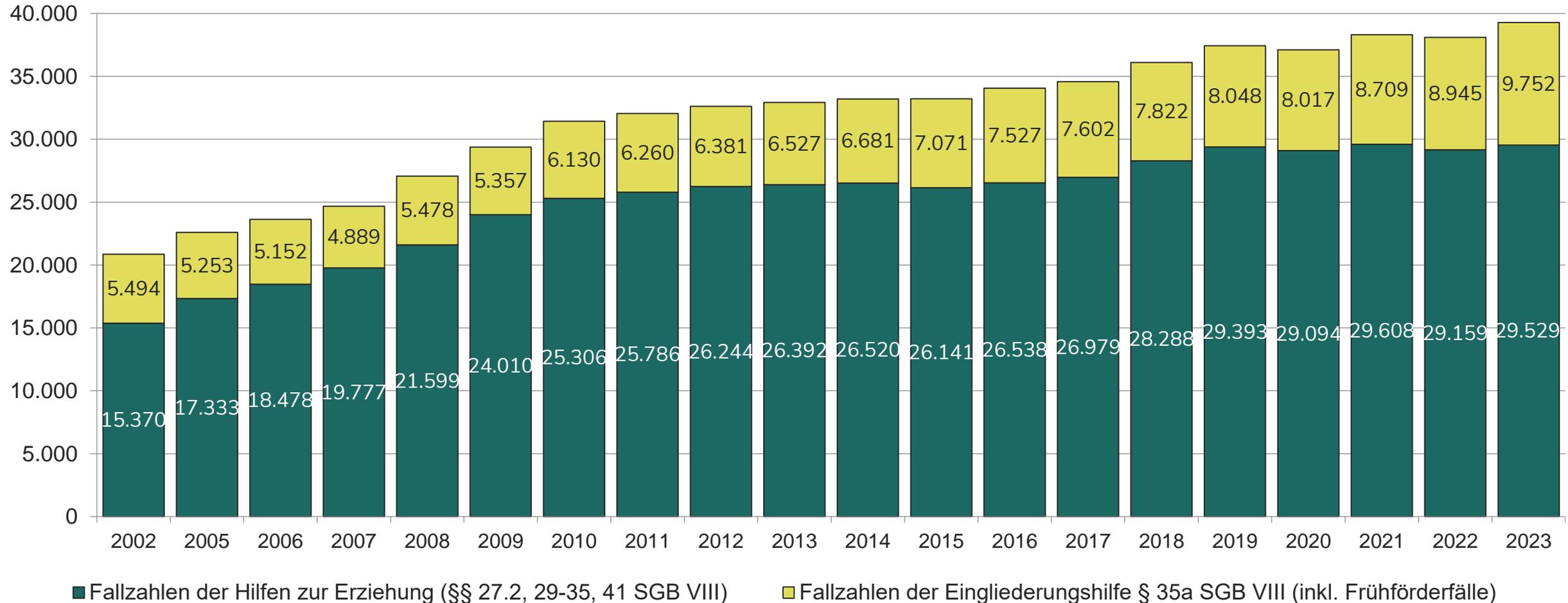
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige 2021; eigene Berechnungen

1) Einschließlich der sonstigen Hilfen

Die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung und Relation der Hilfesegmente

Die rheinland-pfälzischen Jugendämter haben für das Jahr 2023 insg. 39.281 Hilfen zur Erziehung (§§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII) und Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII gemeldet

Entwicklung der Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung (§§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII) und der Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII (inkl. Frühförderfälle) ohne umA in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2002, 2005 bis 2023



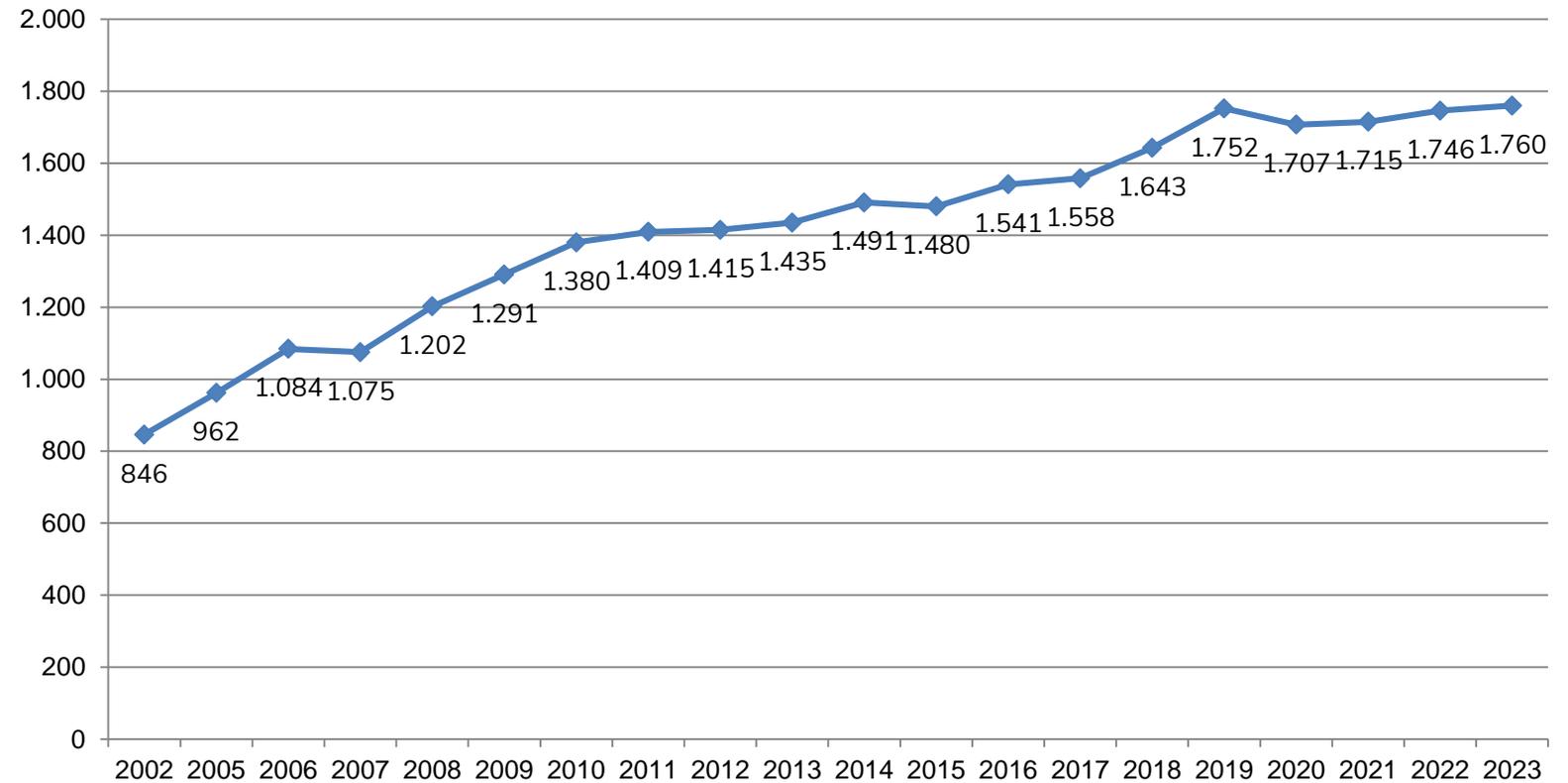
Entwicklung der Hilfen zur Erziehung von 2002 bis 2023 in der Stadt Ludwigshafen

Entwicklung in der Stadt Ludwigshafen:

Anstieg der Fallzahlen zwischen 2002 und 2023 um 914 Fälle (+108,0 %)

Anstieg der Fallzahlen zwischen 2022 und 2023 um 14 Fälle (+0,8 %)

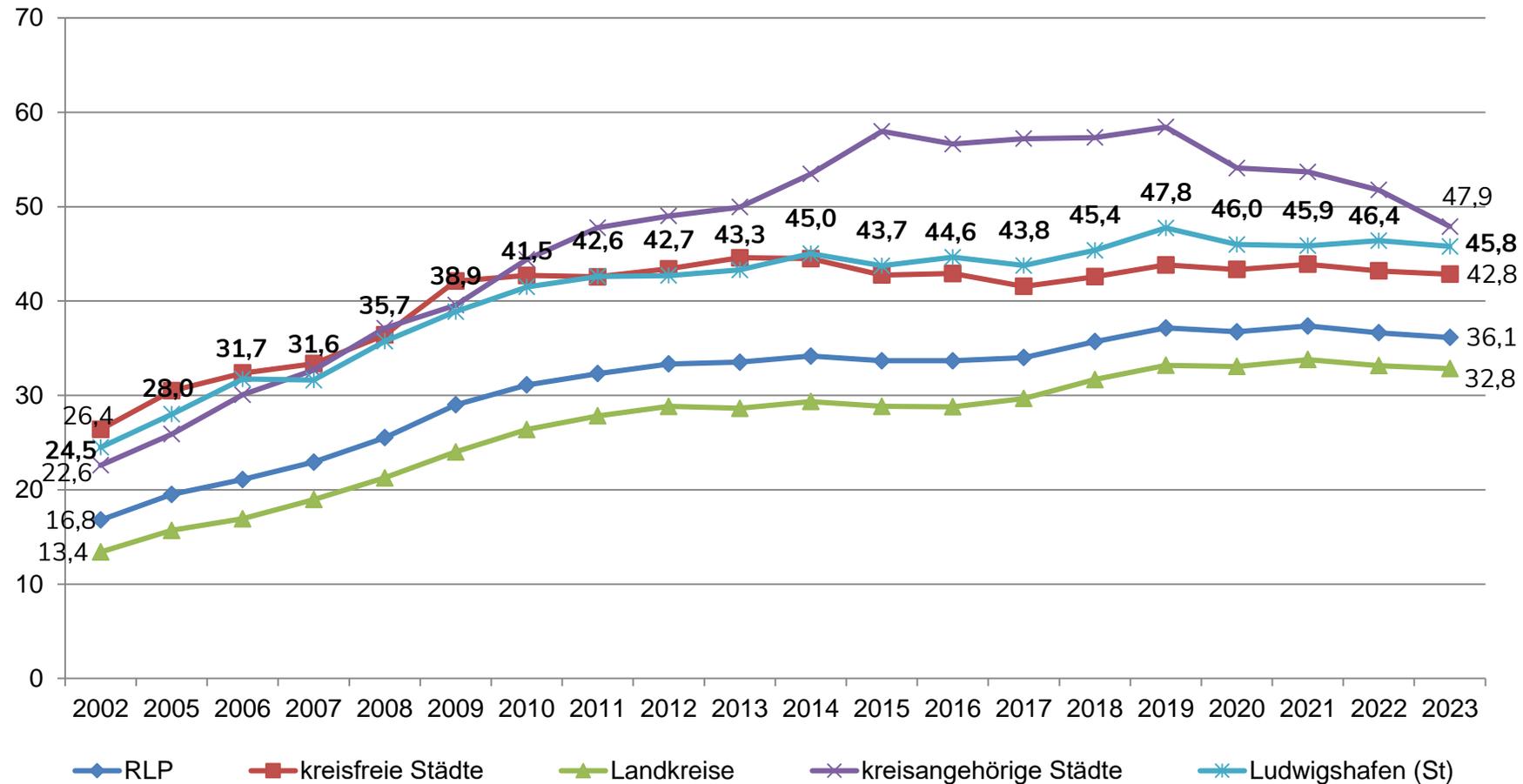
Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII – ohne umA) im Jugendamt Ludwigshafen (St) von 2002 bis 2023



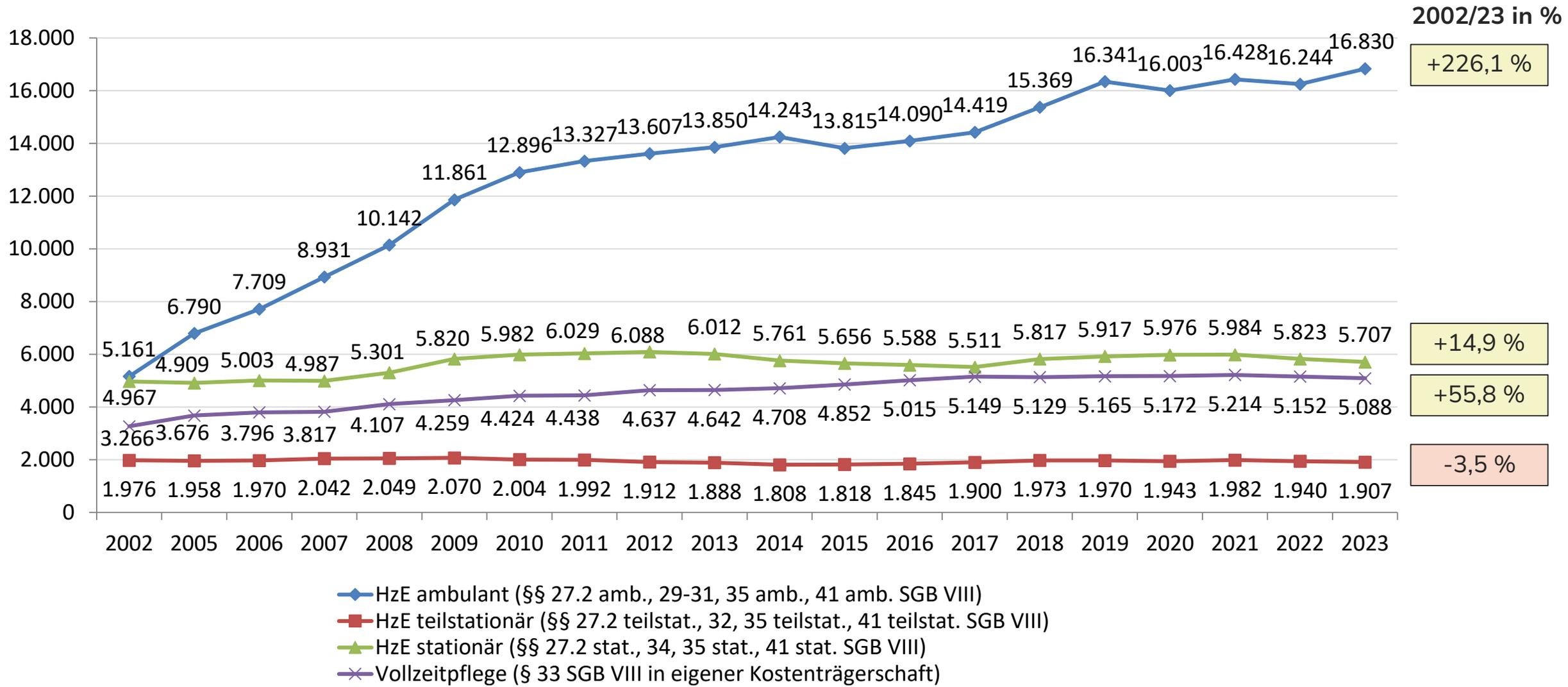
Entwicklung des Eckwerts der Hilfen zur Erziehung (§§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII) von 2002 bis 2023 (je 1.000 unter 21-Jährige)

Entwicklung seit 2002:
 RLP: +115,2 %
 kreisfreie Städte: +62,3 %
 Landkreise: +145,1 %
 KAS: +111,9 %
 Ludwigshafen (St): +86,8 %

Entwicklung seit 2022:
 RLP: -1,4 %
 kreisfreie Städte: -0,8 %
 Landkreise: -0,9 %
 KAS: -7,5 %
 Ludwigshafen (St): -1,3 %



Expansion der familienunterstützenden ambulanten Hilfen in RLP von 5.161 im Jahr 2002 auf 16.830 im Jahr 2023



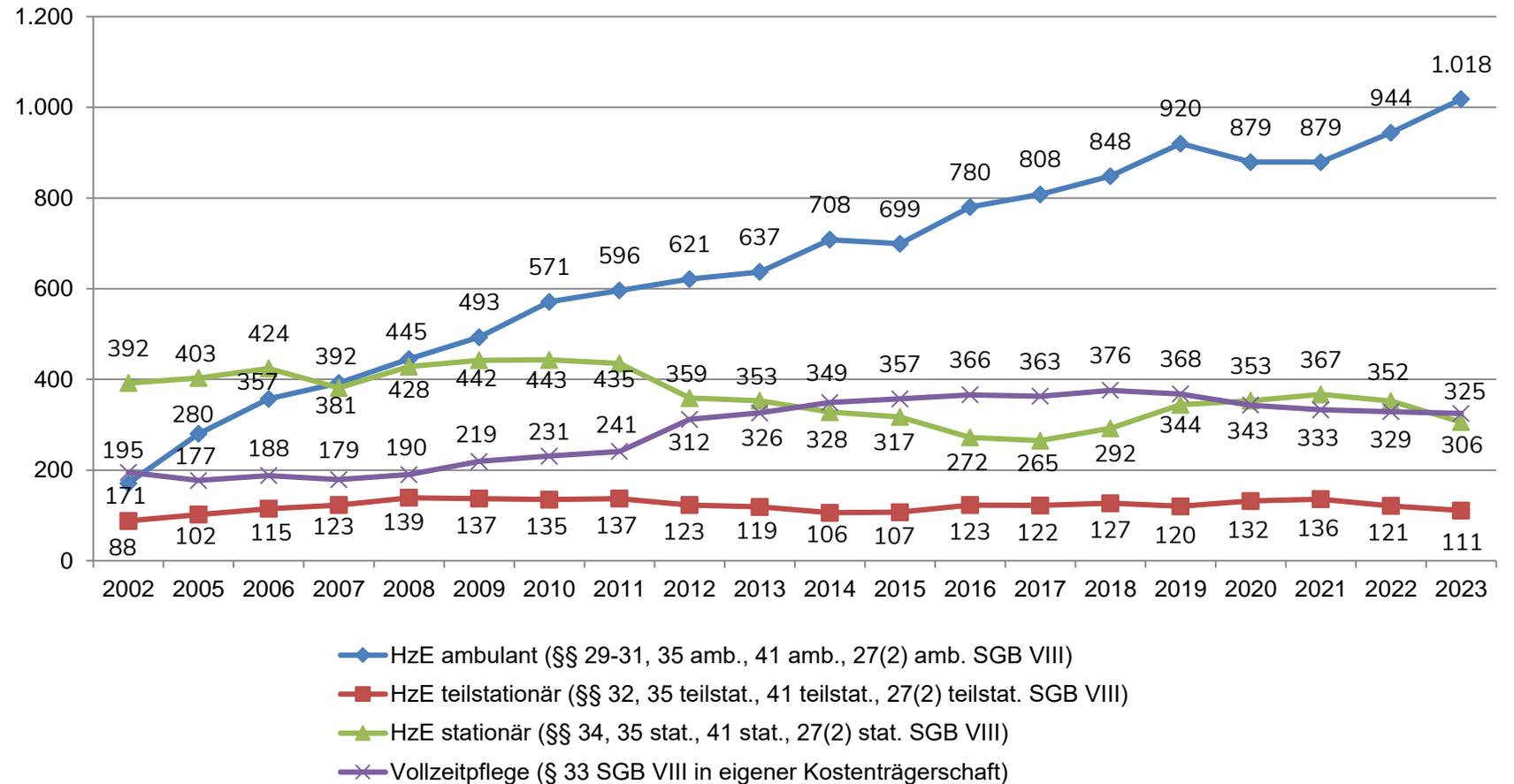
Entwicklung der Fallzahlen nach Hilfesegmenten in der Stadt Ludwigshafen

Entwicklung seit 2002 in RLP:

- ambulant: +226,1 %
- teilstationär: -3,5 %
- stationär: +14,9 %
- VZP: +55,8 %

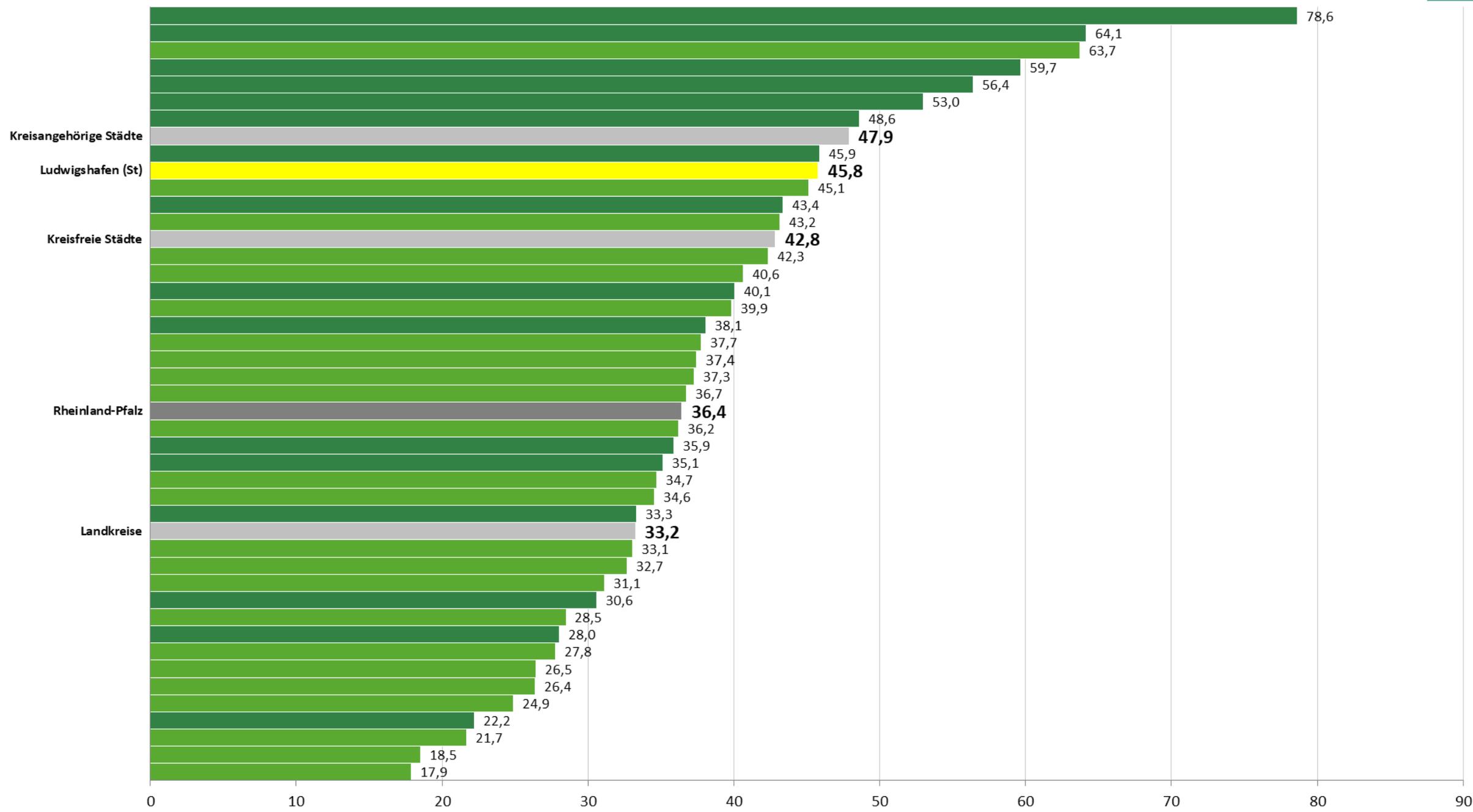
Entwicklung seit 2002 in der Stadt Ludwigshafen:

- ambulant: +495,3 %
- teilstationär: +26,1 %
- stationär: -21,9 %
- VZP: +66,7 %

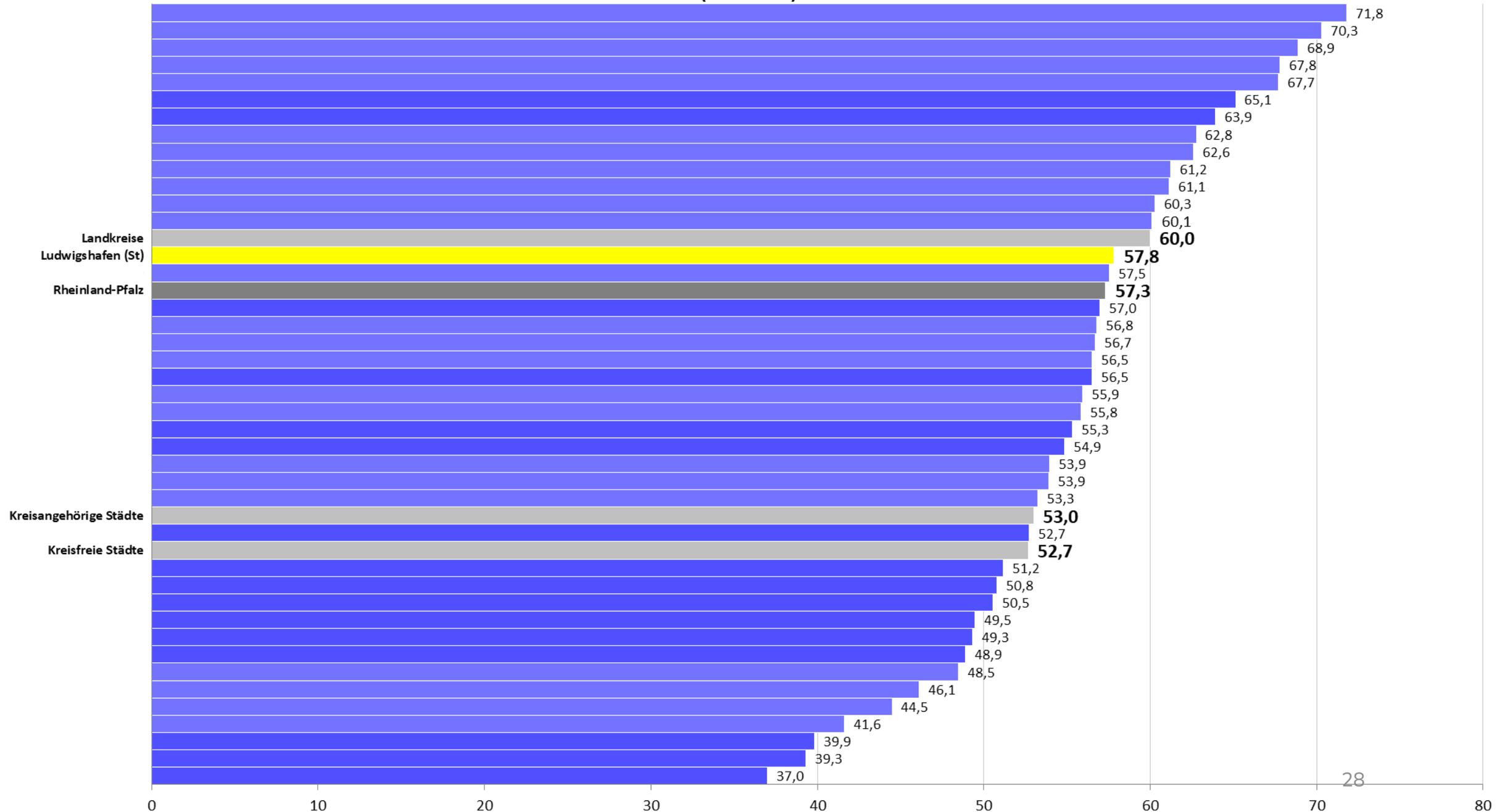


Gesamtfallzahl
2023: **1.760**

Anzahl der Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) pro 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2023 (ohne umA)



Anteil der ambulanten Hilfen (§§ 27 Abs. 2 amb., 29-31, 35 amb., 41 amb. SGB VIII) an allen Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) im Jahr 2023 (ohne umA)



Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII

Deutlicher Fallzahlenanstieg bei den Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII in Rheinland-Pfalz

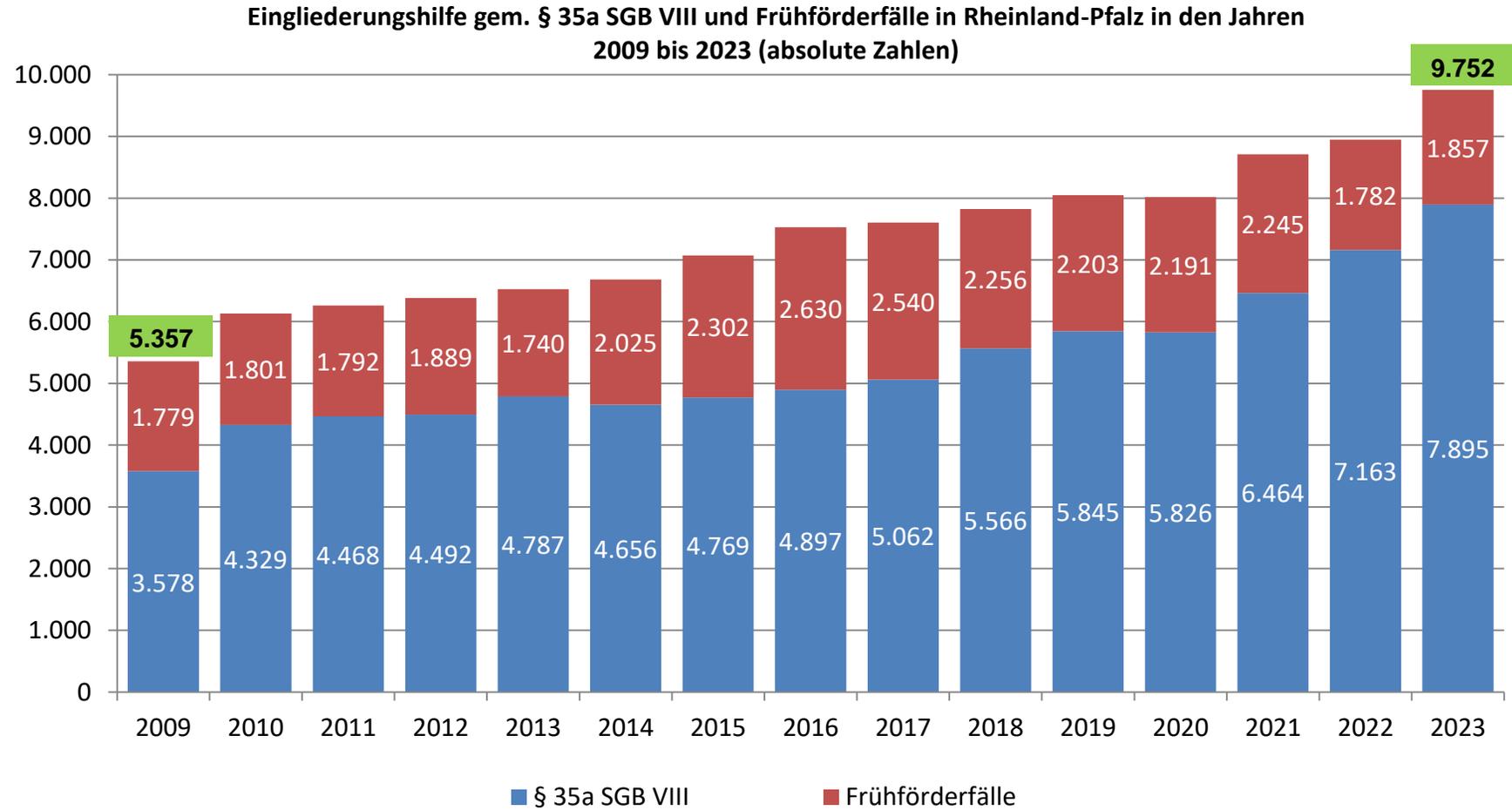
Anstieg der Hilfen nach § 35a SGB VIII von 2022 auf 2023 um 9,0 % bzw. 807 Hilfen

Entwicklungen im Bereich der Eingliederungshilfe (ohne FFF):

2009-2023: + **120,7 %**
2022-2023: + **10,2 %**

Entwicklungen im Bereich der Frühförderfälle:

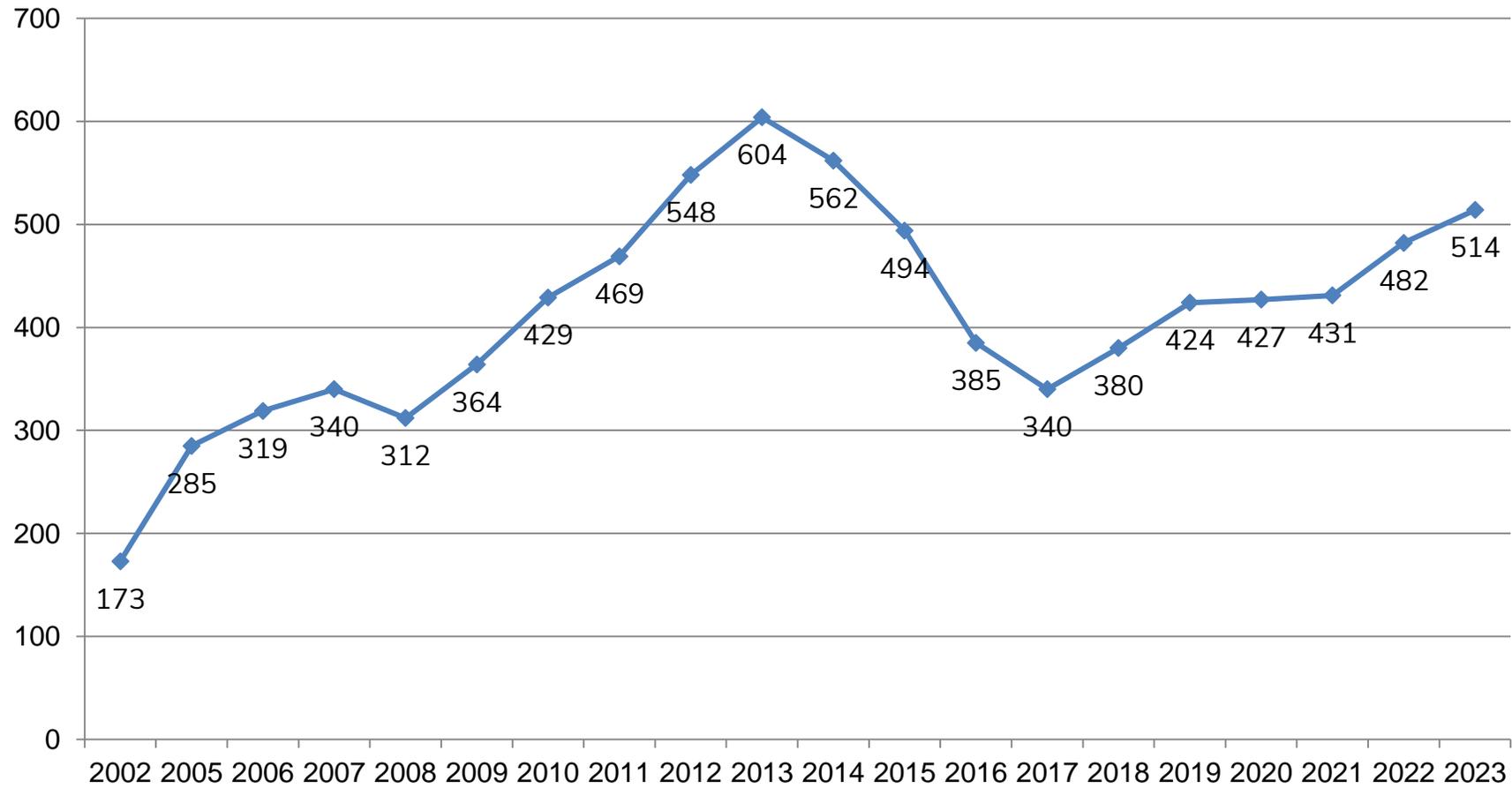
2009-2023: + **4,4 %**
2022-2023: + **4,2 %**



Entwicklung der Hilfen gem. § 35a SGB VIII (inklusive Frühförderfälle) von 2002 bis 2023 im Jugendamt Ludwigshafen (Fallzahlen)

Daten für die Stadt Ludwigshafen:

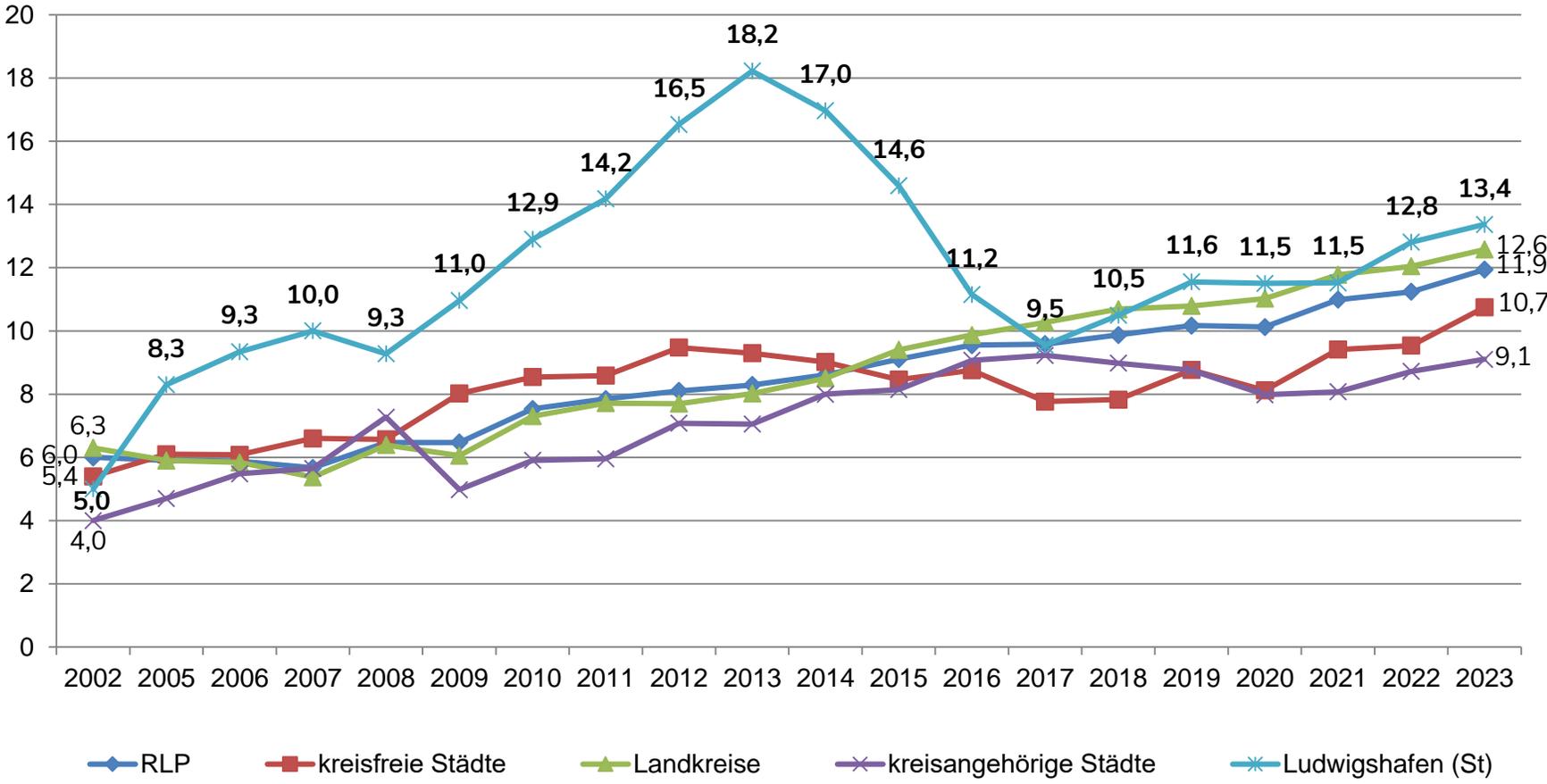
- Anstieg von **2002 auf 2023** um 341 Fälle (+197,1 %)
- Anstieg von **2022 auf 2023** um 32 Fälle (+6,6 %)



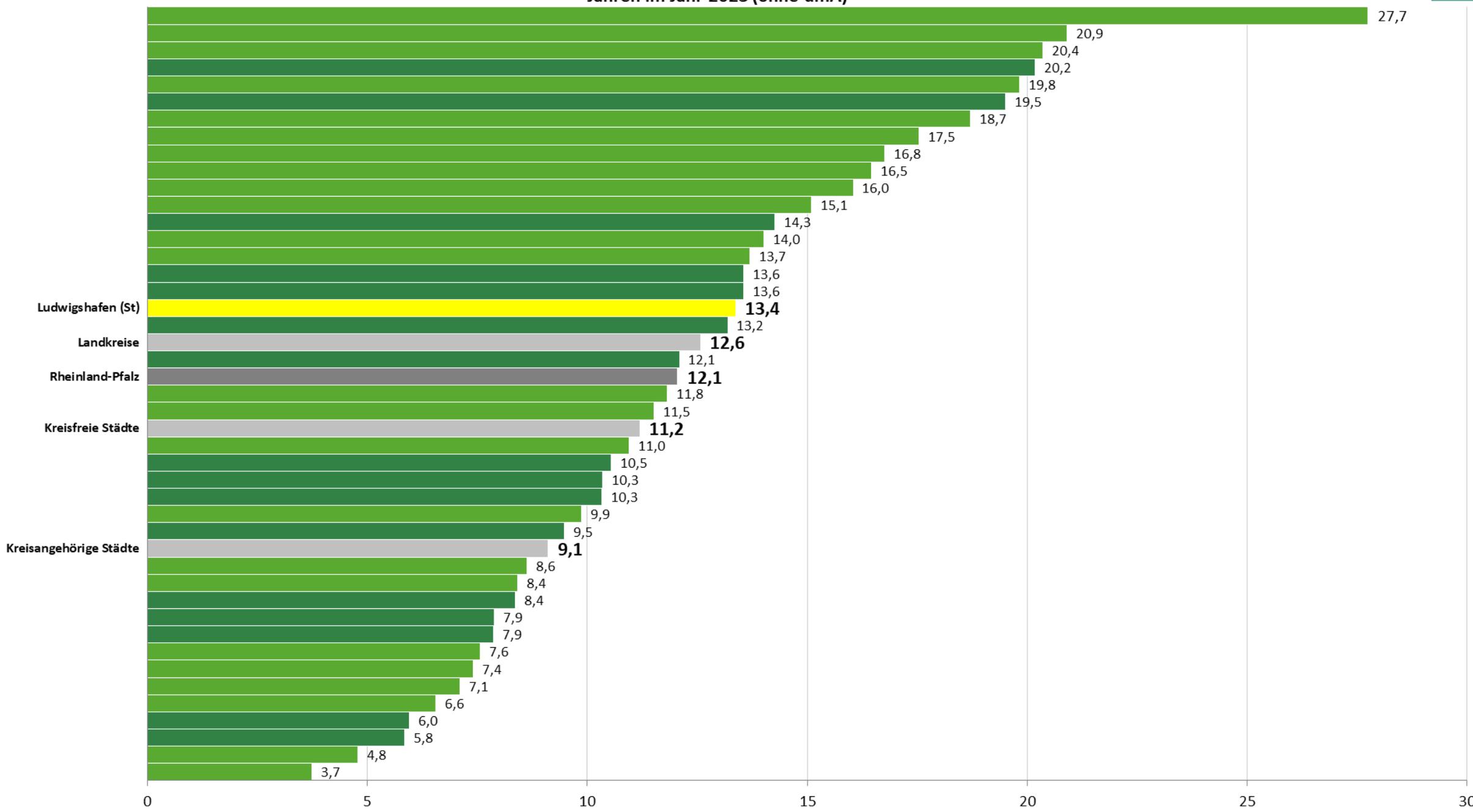
Entwicklung des Eckwerts der Hilfen gem. § 35a SGB VIII (inklusive Frühförderfälle, je 1.000 unter 21-Jährige) von 2002 bis 2023

Entwicklung seit 2002:
 RLP: +99,0 %
 kreisfreie Städte: +99,0 %
 Landkreise: +99,6 %
 KAS: +127,5 %
 Ludwigshafen (St): +167,4 %

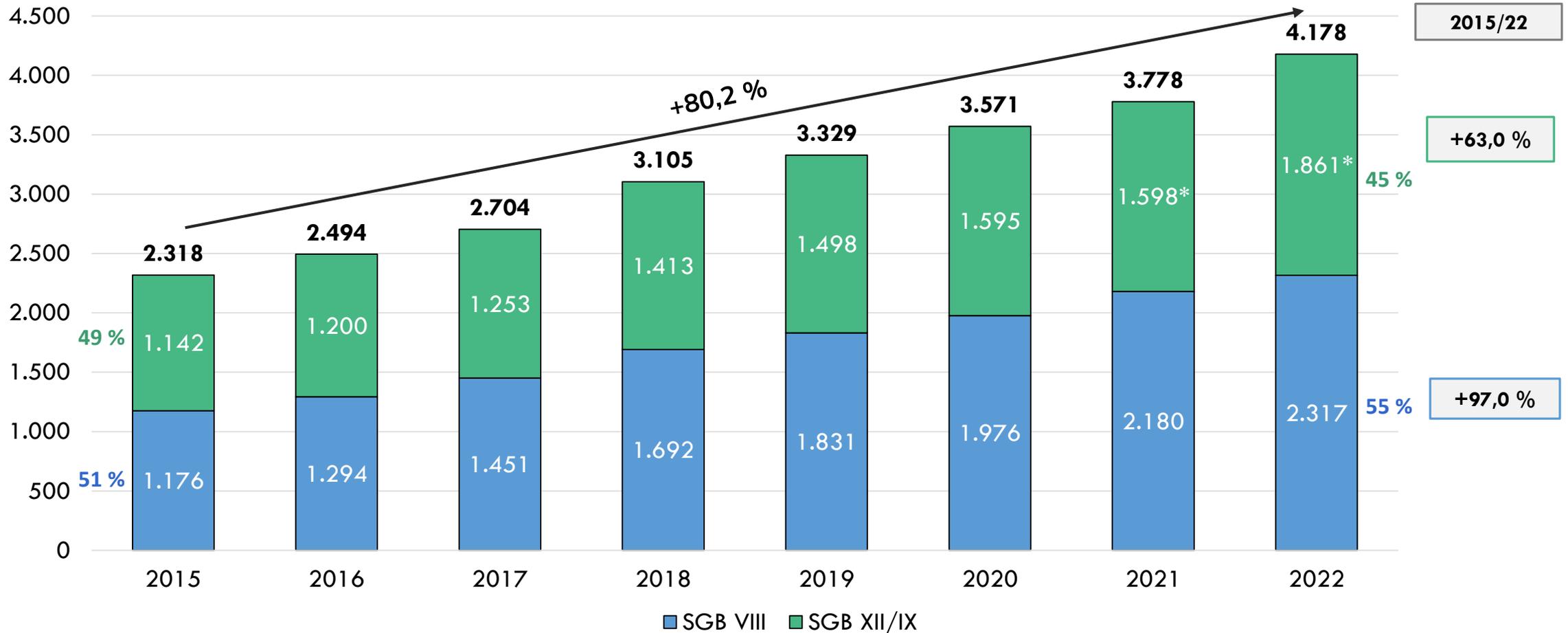
Entwicklung seit 2022:
 RLP: +6,2 %
 kreisfreie Städte: +12,7 %
 Landkreise: +4,4 %
 KAS: +4,3 %
 Ludwigshafen (St): +4,4 %



Anzahl der Eingliederungshilfen (§ 35a SGB VIII, inkl. Frühförderfälle) für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche pro 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2023 (ohne uMA)



Die Entwicklung der Integrationshilfen an Schulen nach SGB VIII und SGB IX in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2015 bis 2022

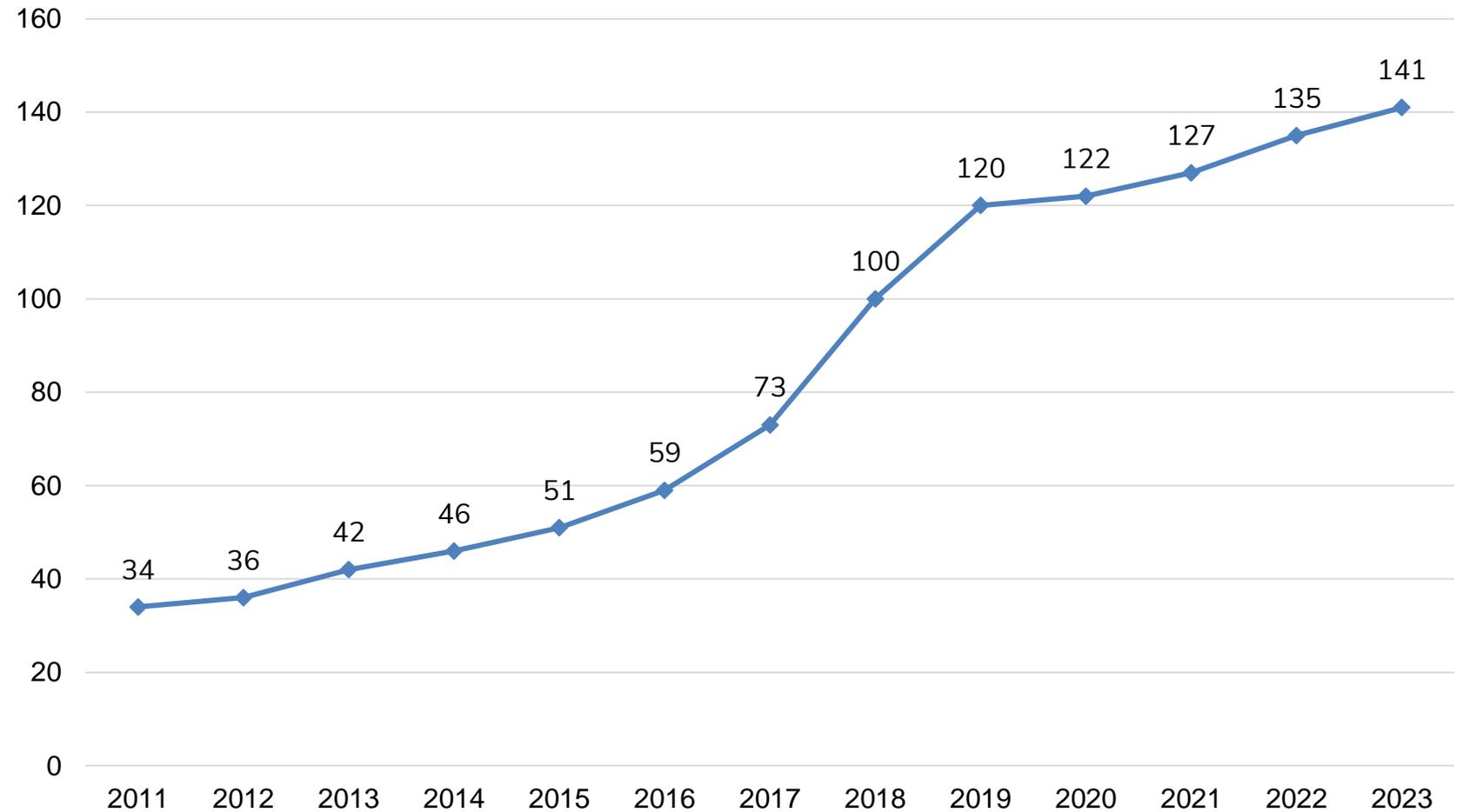


* Die Angaben von 2 Sozialämtern fehlen in den Jahren 2021 und 2022 für I-Hilfen an Schulen nach dem SGB IX

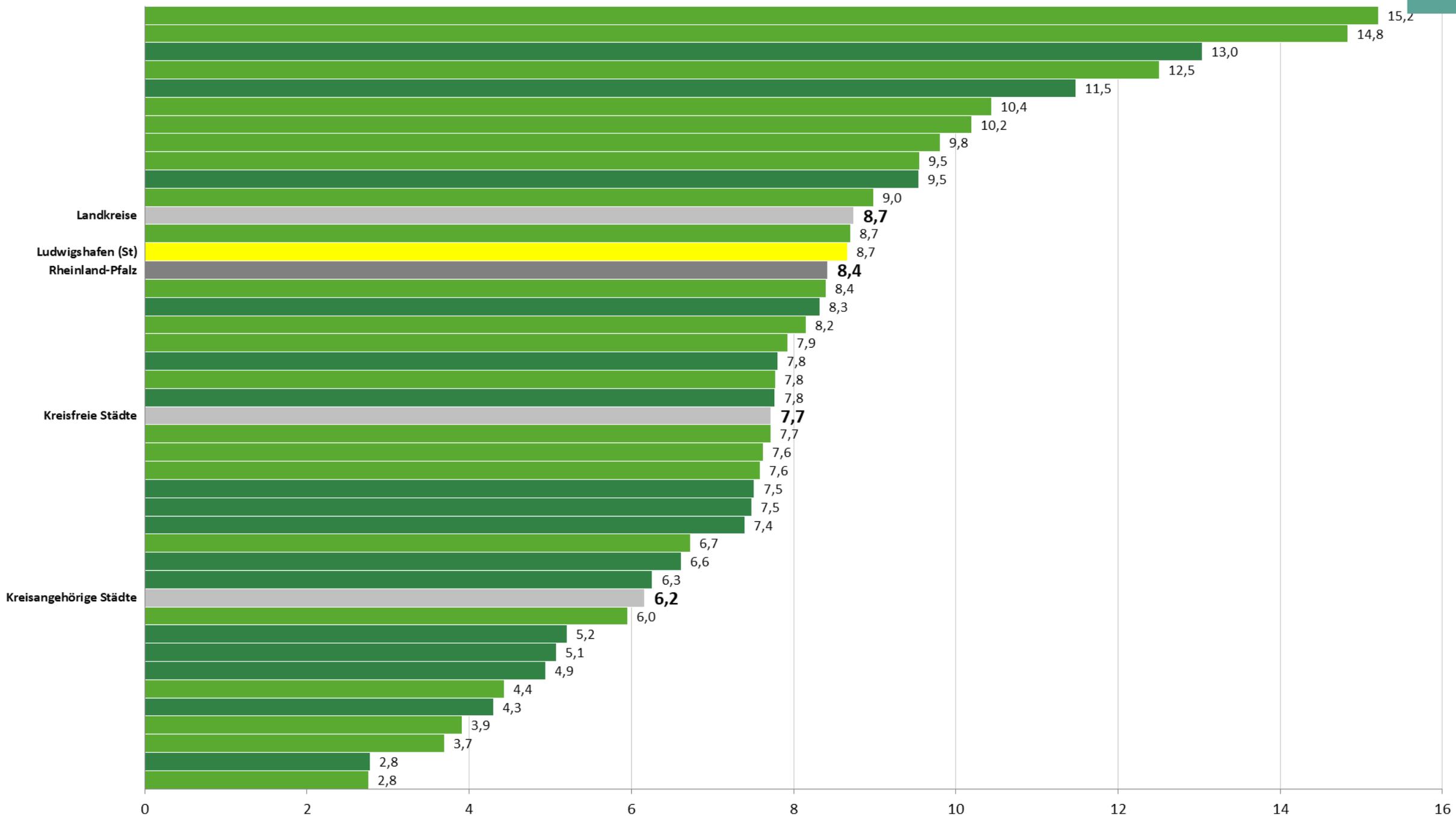
Entwicklung der Integrationshilfen an Schulen gem. § 35a SGB VIII von 2011 bis 2023 im Jugendamt Ludwigshafen (absolute Zahlen)

Daten für die Stadt Ludwigshafen:

- Anstieg von **2011 auf 2023** um 107 Fälle (+314,7 %)
- Anstieg von **2022 auf 2023** um 6 Fälle (+4,4 %)



Anzahl der Integrationshilfen in Schulen (§ 35a SGB VIII) pro 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 15 Jahren im Jahr 2023 (ohne umA)

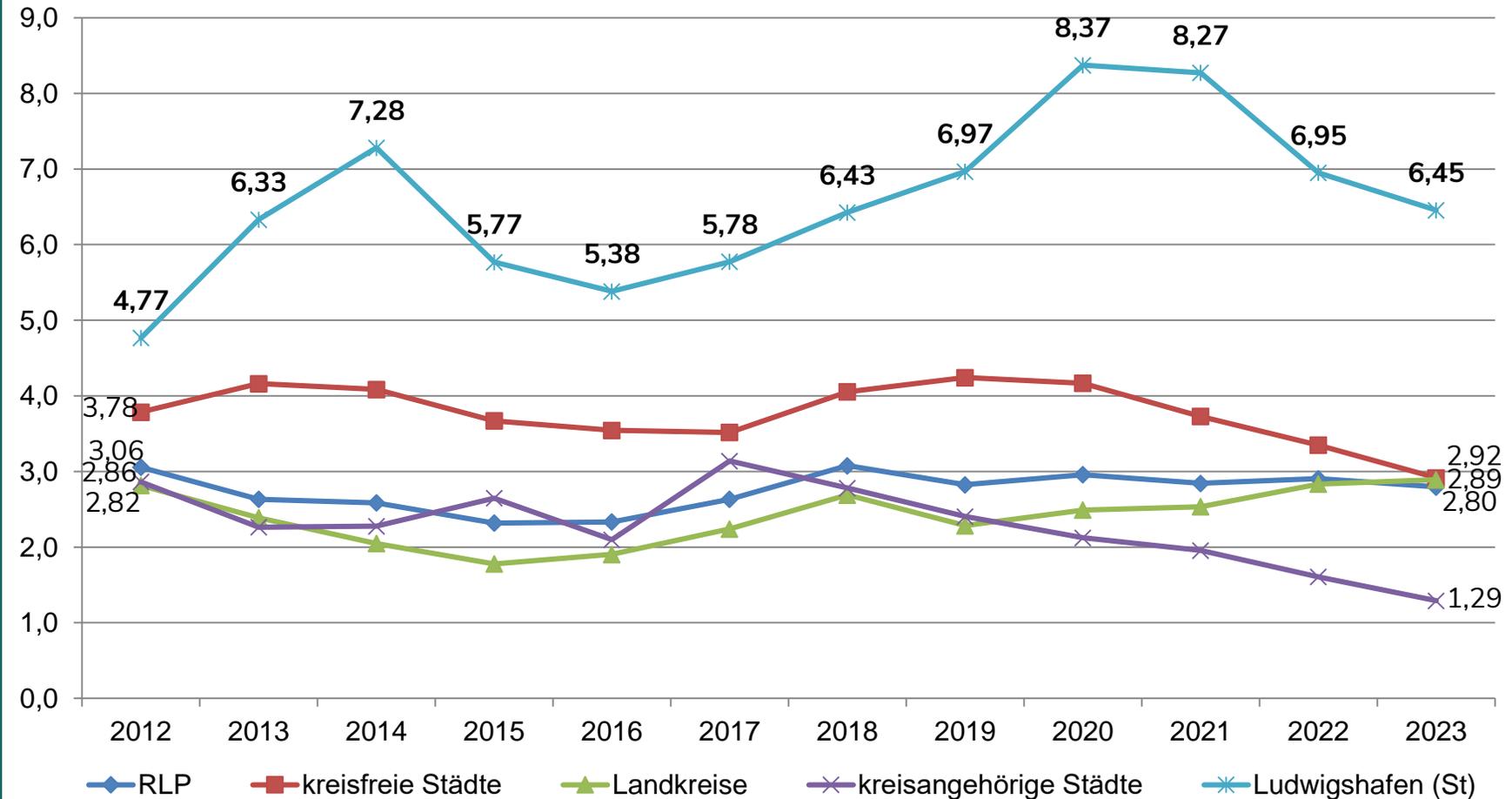


SFE-Schüler*innen in den Hilfen zur Erziehung

Entwicklung der Anzahl der SFE-Schüler*innen in den Hilfen zur Erziehung pro 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 15 Jahren in den Jahren 2012 bis 2023

Entwicklung seit 2012:
 RLP: -8,5 %
 kreisfreie Städte: -22,9 %
 Landkreise: +2,7 %
 KAS: -54,9 %
 Ludwigshafen (St): +35,4 %

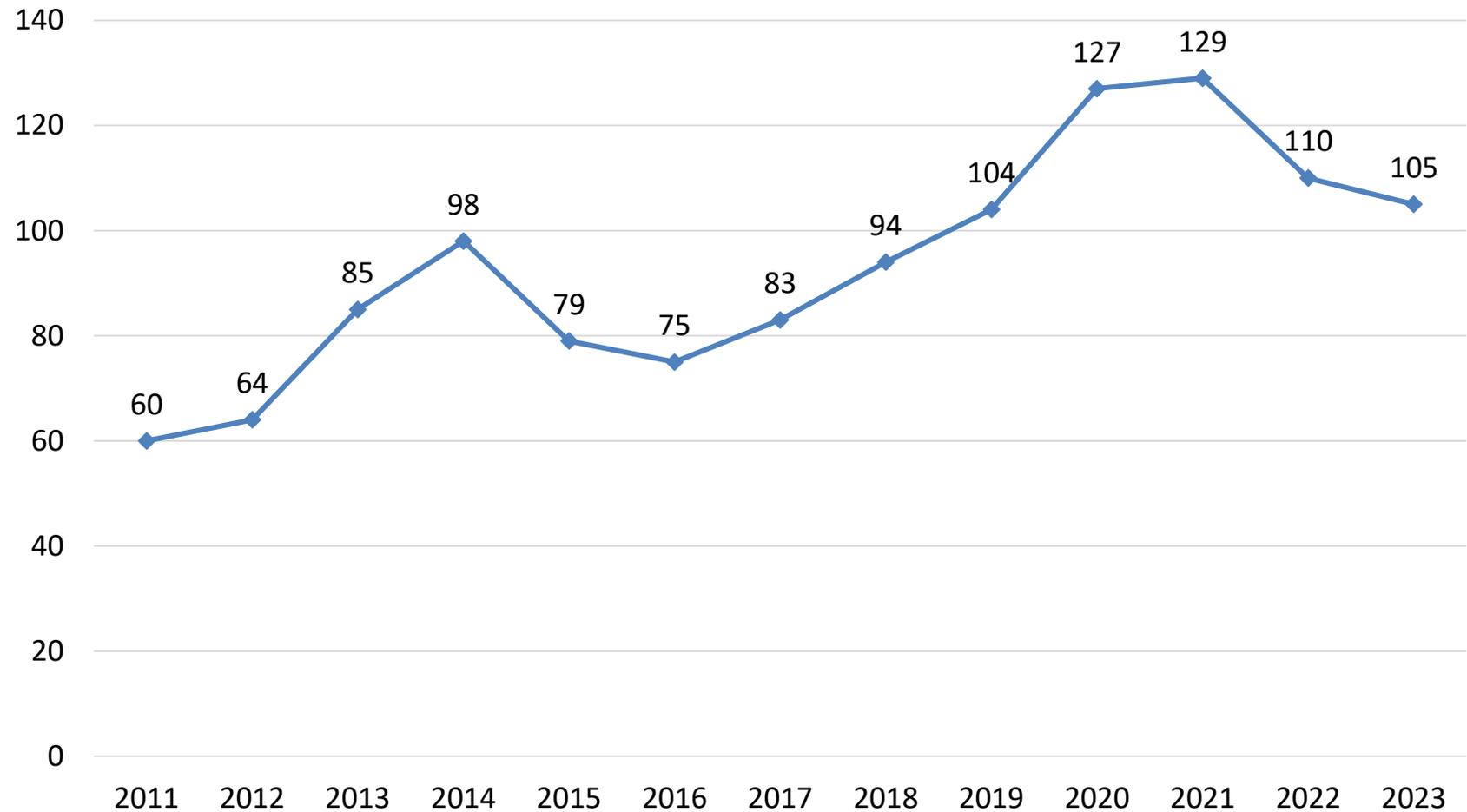
Entwicklung seit 2022:
 RLP: -3,8 %
 kreisfreie Städte: -12,9 %
 Landkreise: +2,0 %
 KAS: -19,7 %
 Ludwigshafen (St): -7,1 %



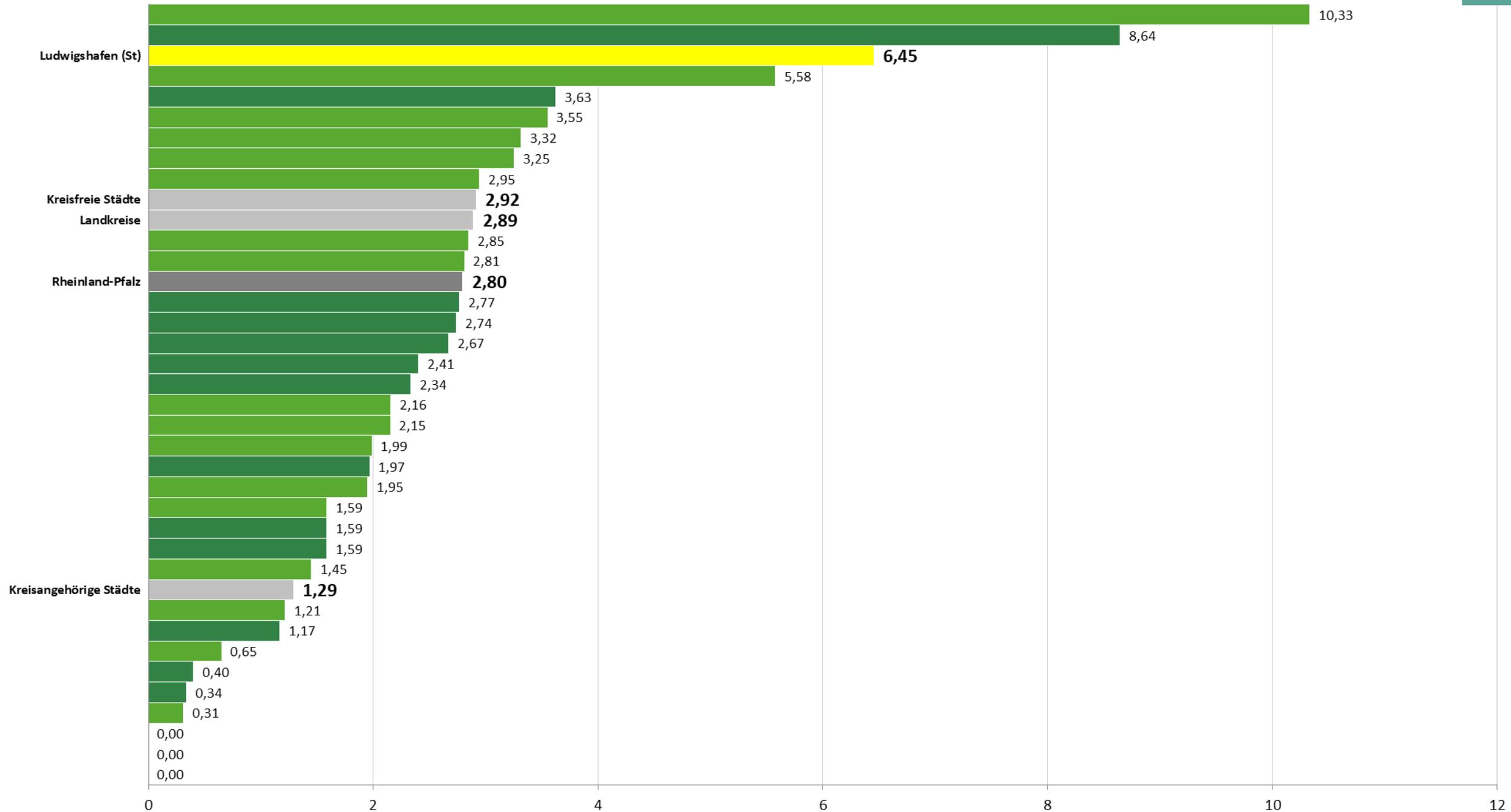
Entwicklung der Anzahl der SFE-Schüler*innen (Besuch einer Schule mit Förderschwerpunkt "sozial-emotionale Entwicklung") in den Hilfen zur Erziehung von 2011 bis 2023 im Jugendamt Ludwigshafen

Daten für die Stadt Ludwigshafen:

- Anstieg von **2011** auf **2023** um 45 Fälle (+75,0 %)
- Rückgang von **2022** auf **2023** um 5 Fälle (-4,5 %)



Anzahl der SFE-Schüler*innen in den Hilfen zur Erziehung pro 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 15 Jahren im Jahr 2023



Kinderschutz: Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII und Sorgerechtsentzüge gem. § 1666 BGB

Zahl der (vorläufigen) Inobhutnahmen von umA auf Niveau von 2015, leichter Anstieg der Inobhutnahmen (ohne umA), Konstanz der Sorgerechtsentzüge von 2022 zu 2023

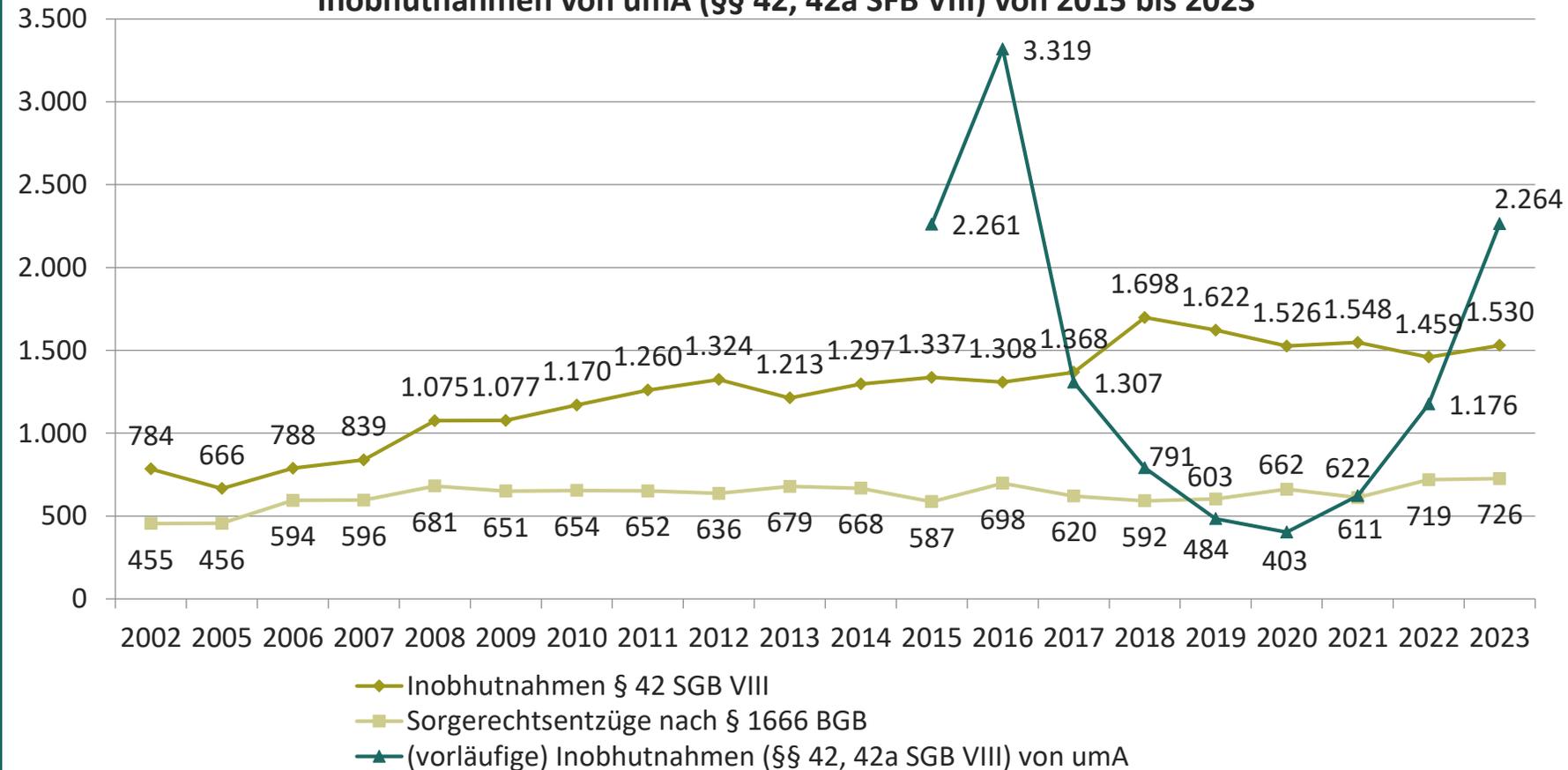


Die Zahl der (vorläufigen) Inobhutnahmen von umA hat sich im Vergleich zum Vorjahr um **1.088** Hilfen bzw. **92,5 %** erhöht und damit nahezu verdoppelt.

Die Zahl der Inobhutnahmen (ohne umA) ist von 2022 auf 2023 um 71 Fälle bzw. **4,9 %** gestiegen.

Die Zahl der Sorgerechtsentzüge (ohne umA) hat sich mit einem Anstieg von 7 Hilfen bzw. **1,0 %** kaum verändert.

Inobhutnahmen (§ 42 SGB VIII) und der Sorgerechtsentzüge (§ 1666 BGB) in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2002, 2005 bis 2023 (ohne umA) sowie (vorläufige) Inobhutnahmen von umA (§§ 42, 42a SFB VIII) von 2015 bis 2023



Entwicklung der Inobhutnahmen in Ludwigshafen

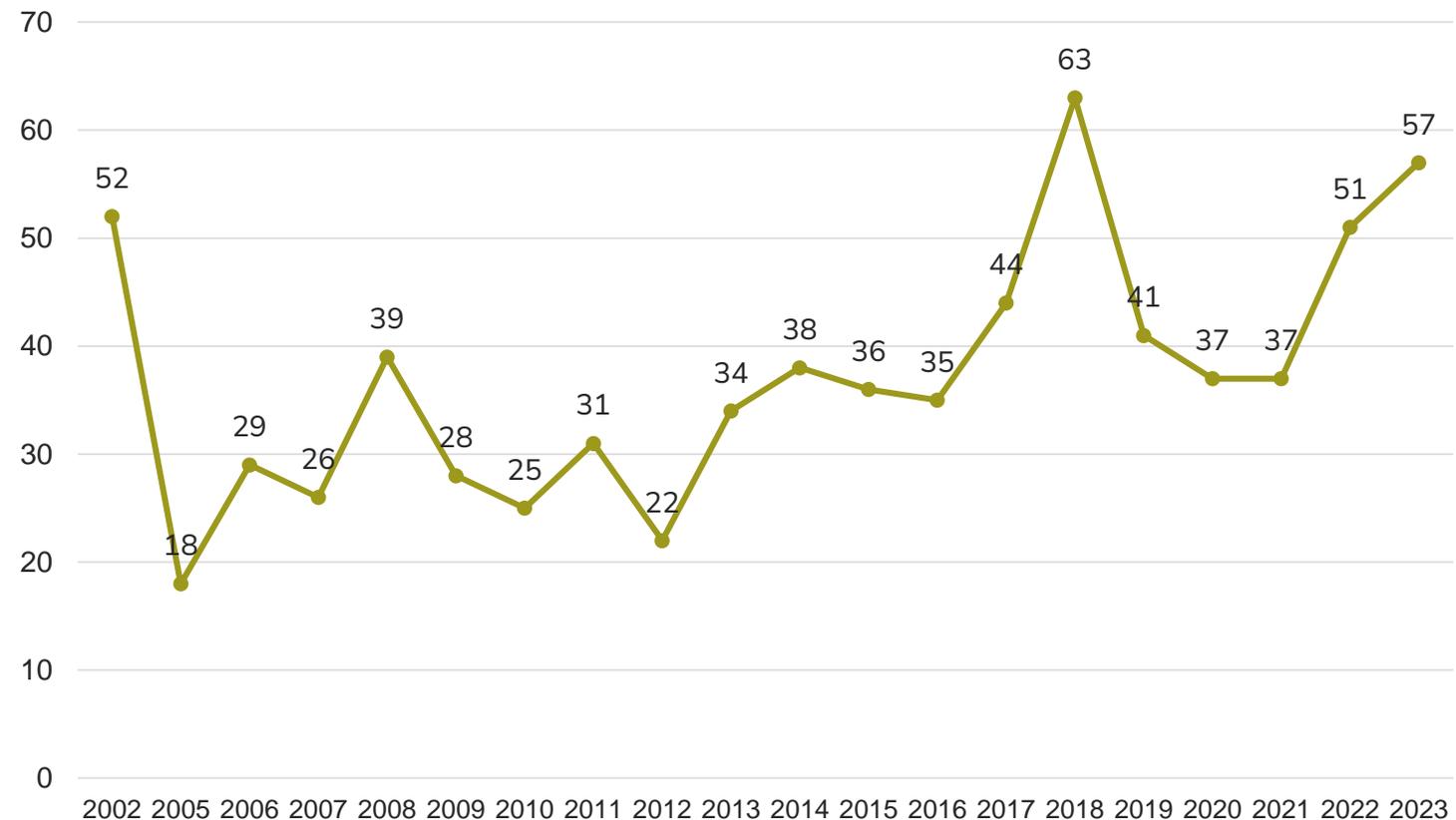
prozentuale Entwicklung der Inobhutnahmen

in Rheinland-Pfalz
2002-2023: + 95,2 %
2022-2023: + 4,9 %

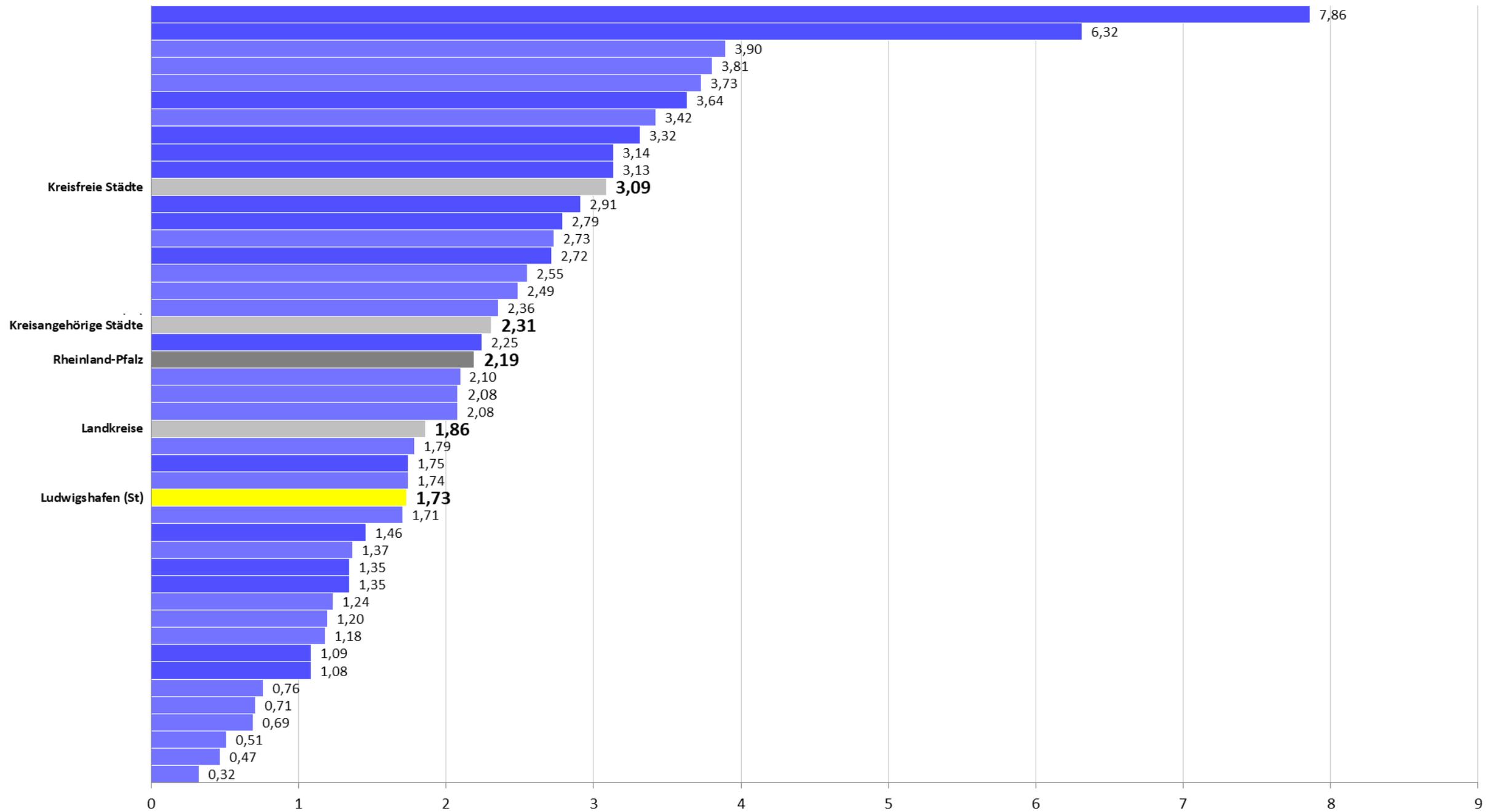
In den kreisfreien
Städten
2002-2023: + 83,8 %
2022-2023: + 15,0 %

in Ludwigshafen
2002-2023: + 9,6 %
2022-2023: + 11,8 %

Anzahl der Inobhutnahmen (§ 42 SGB VIII) in Ludwigshafen in den Jahren 2002, 2005 bis 2023 (ohne umA)

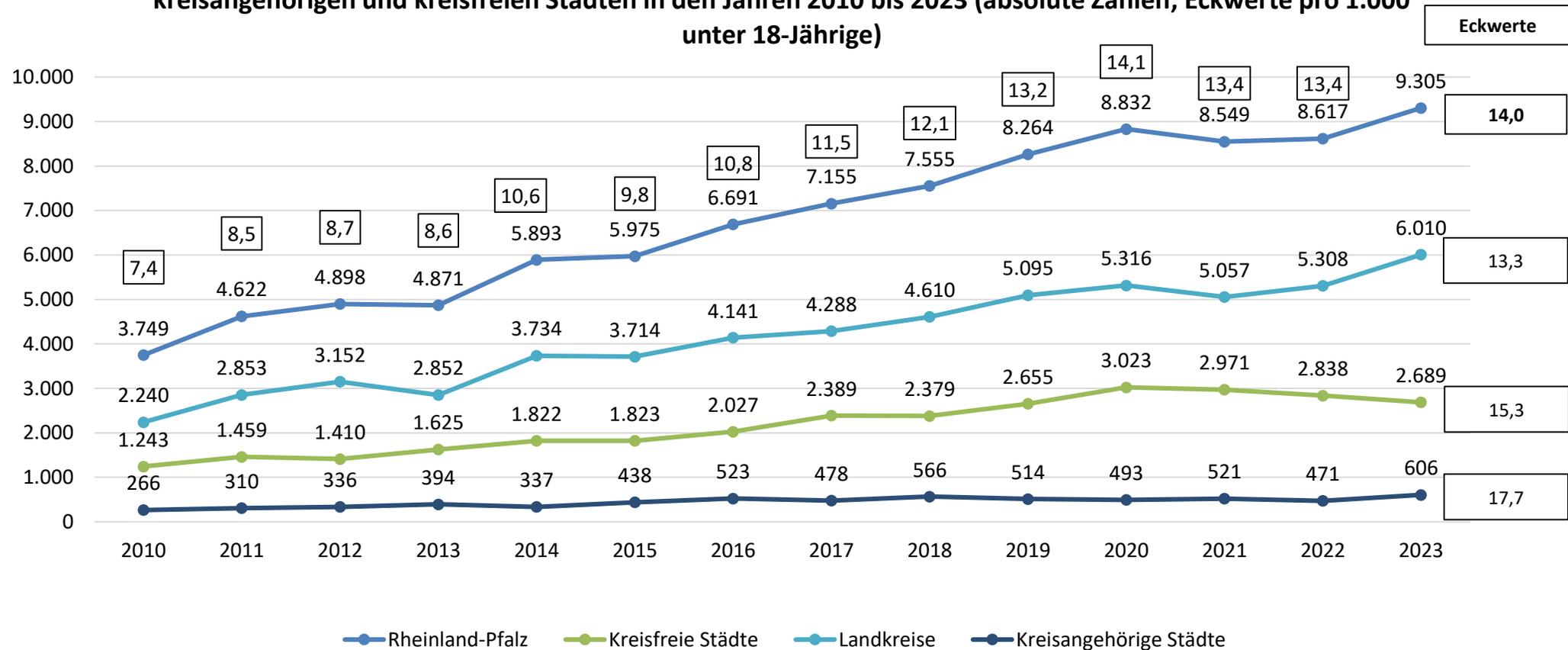


Anzahl der Inobhutnahmen (§ 42 SGB VIII) pro 1.000 junge Menschen unter 18 Jahren im Jahr 2023 (ohne umA)



Entwicklung der Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII in Rheinland-Pfalz

Entwicklung der Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII in Rheinland-Pfalz, den Landkreisen, kreisangehörigen und kreisfreien Städten in den Jahren 2010 bis 2023 (absolute Zahlen; Eckwerte pro 1.000 unter 18-Jährige)



Entwicklung der Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII in Ludwigshafen

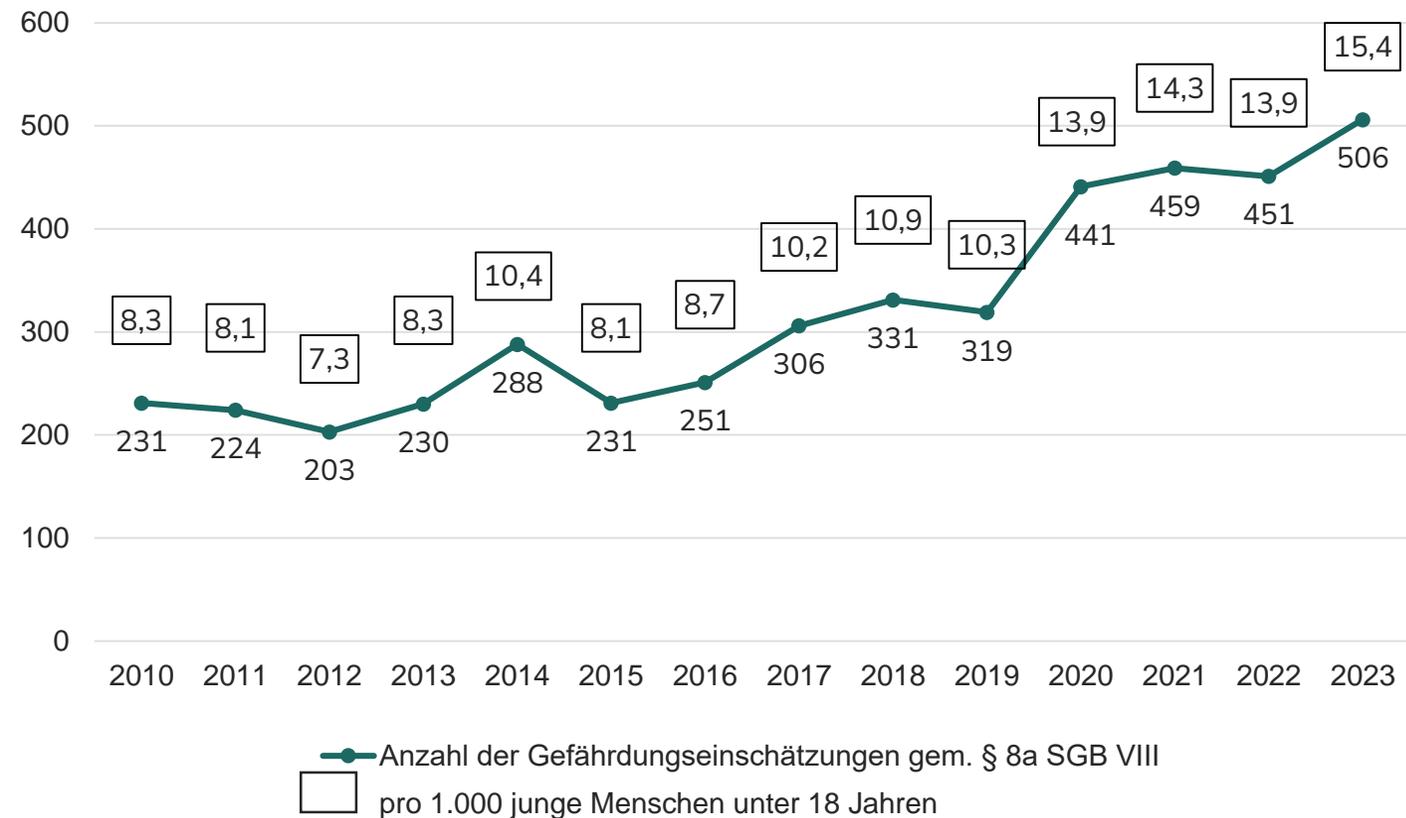
Prozentuale Entwicklung der Fallzahlen

in Rheinland-Pfalz
2010-2023: + 148,2 %
2022-2023: + 8,0 %

in den kreisfreien
Städten
2010-2023: + 116,3 %
2022-2023: - 5,3 %

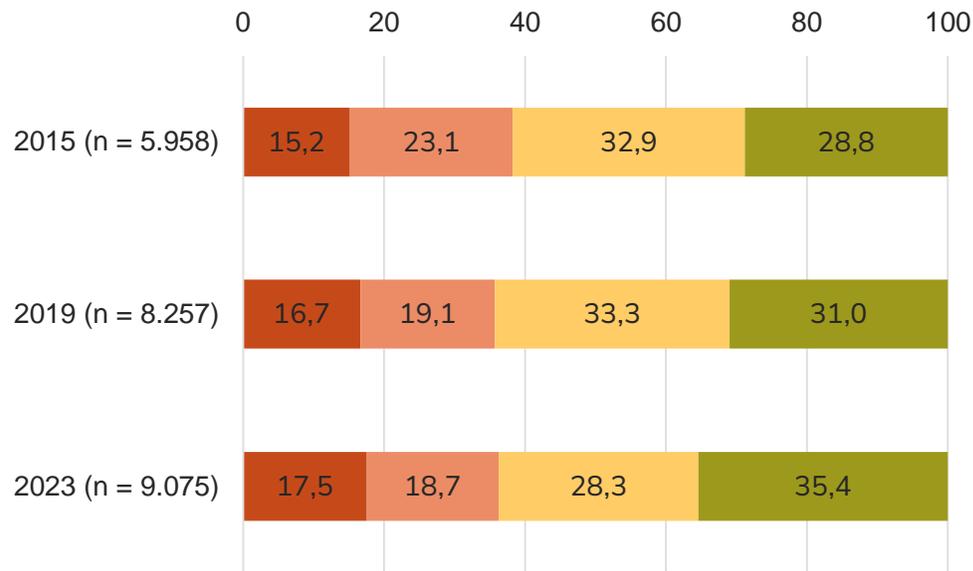
in Ludwigshafen
2010-2023: + 119,0 %
2022-2023: + 12,2 %

Verlauf der Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII in Ludwigshafen von 2010 bis 2023 (absolut; pro 1.000 unter 18-Jährige)



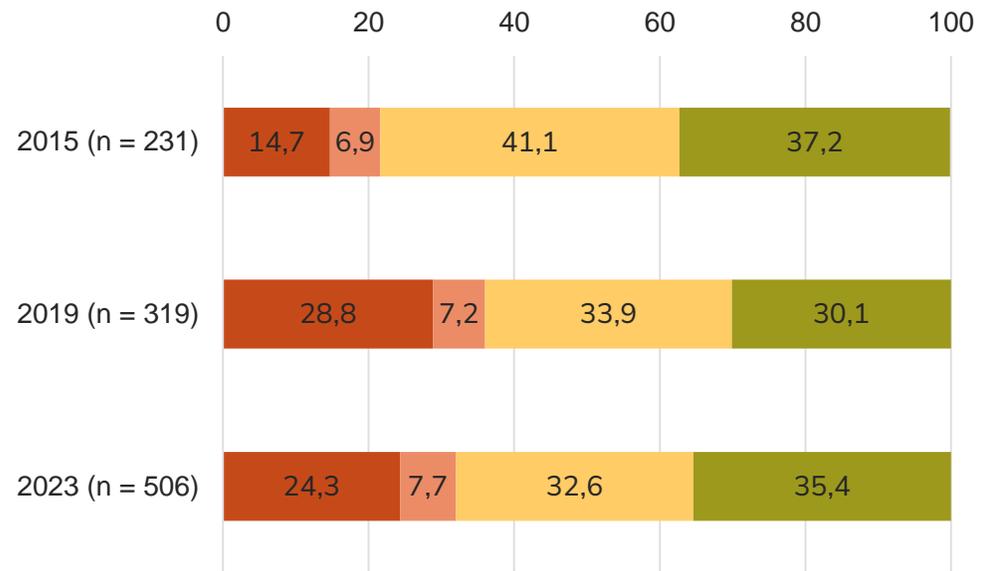
Ergebnis der Gefährdungseinschätzung gem. § 8a SGB VIII in Ludwigshafen und in Rheinland-Pfalz 2013, 2019 sowie 2023

Ergebnis der Gefährdungseinschätzung gem. § 8a SGB VIII in Rheinland-Pfalz im Vergleich der Jahre 2015, 2019 und 2023 (in Prozent)



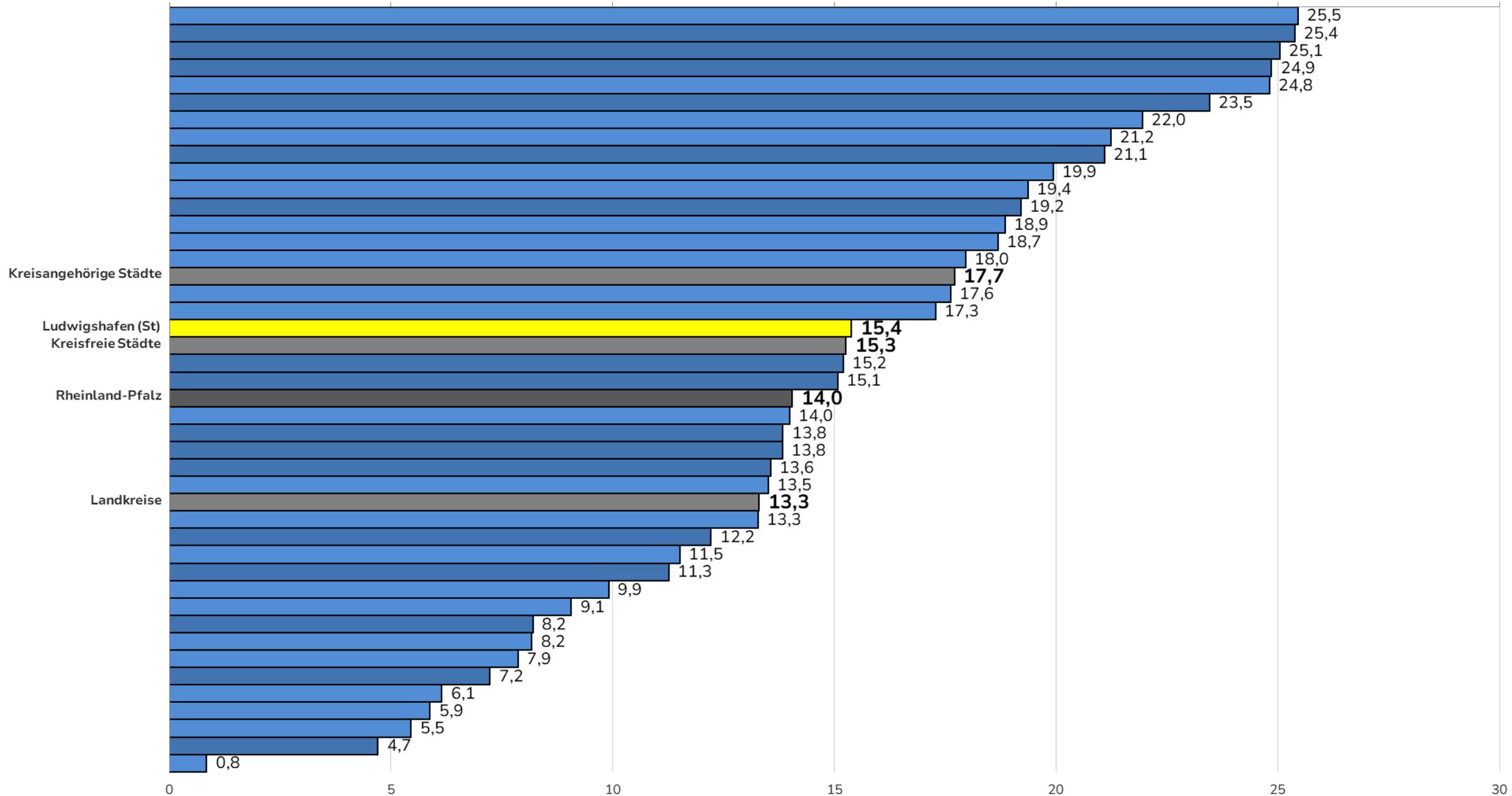
- KWG
- latente KWG
- keine KWG, aber Hilfe-/Unterstützungsbedarf
- keine KWG und kein Hilfe-/Unterstützungsbedarf

Ergebnis der Gefährdungseinschätzung gem. § 8a SGB VIII in Ludwigshafen im Vergleich der Jahre 2015, 2019 und 2023 (in Prozent)



- KWG
- latente KWG
- keine KWG, aber Hilfe-/Unterstützungsbedarf
- keine KWG und kein Hilfe-/Unterstützungsbedarf

Eckwerte der abgeschlossenen Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII pro 1.000 junge Menschen der Altersgruppe unter 18 Jahren im Jahr 2023



Auszahlungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII

Erneuter Anstieg der Auszahlungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII

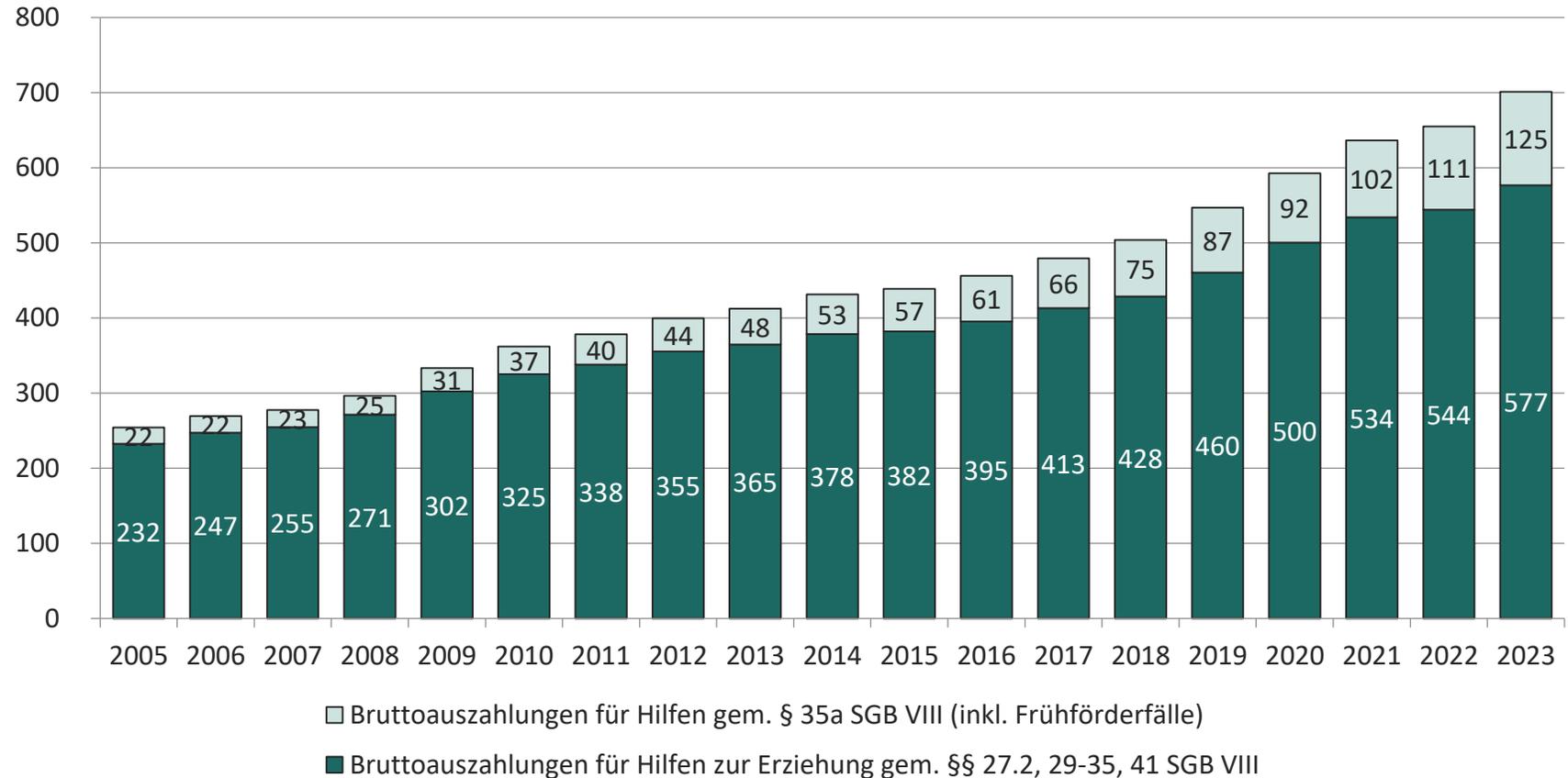
Im Jahr 2023 wurden in Rheinland-Pfalz rund **701 Mio. Euro** für Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII aufgewendet und damit insg. rund 46 Mio. Euro bzw. 7 % mehr als 2022.

Entwicklung der Auszahlungen von 2022 auf 2023

HzE gem. §§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII:
+ 6,0 %

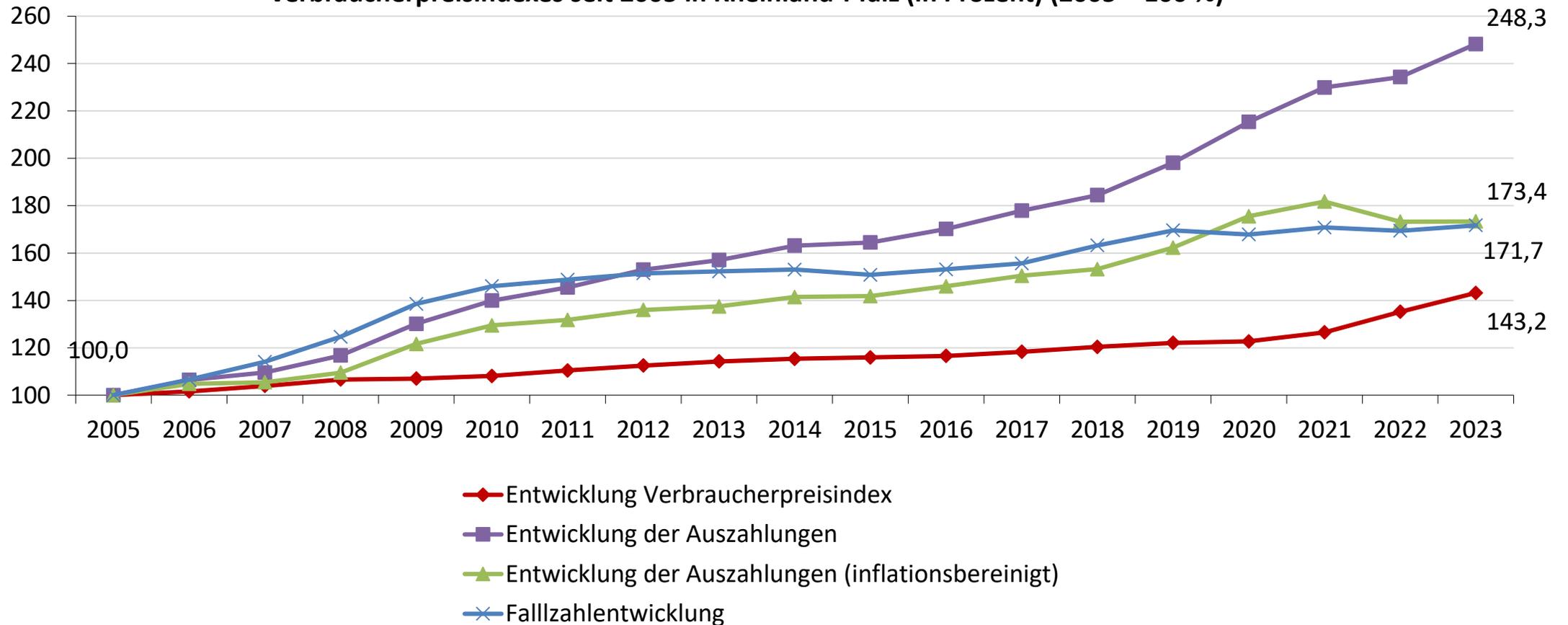
Hilfen gem. § 35a SGB VIII: + 12,5 %

Auszahlungen für Hilfen zur Erziehung (§§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII) und für Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2005 bis 2023 (Angaben in Mio. Euro)



Inflationsbereinigt entwickeln sich die Auszahlungen für Hilfen zur Erziehung in Rheinland-Pfalz ähnlich stark wie die Fallzahlen

Entwicklung der Fallzahlen und Bruttoauszahlungen der Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII, laufend und beendet (ohne umA) sowie Entwicklung des Verbraucherpreisindex seit 2005 in Rheinland-Pfalz (in Prozent) (2005 = 100 %)



Vgl. Statistisches Bundesamt 2024, eigene Berechnungen <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Publikationen/Downloads-Verbraucherpreise/statistischer-bericht-verbraucherpreisindex-lange-reihen-5611103241015.html>

Entwicklung der Pro-Kopf-Auszahlungen der Hilfen zur Erziehung (§§ 27.2, 29-35, 41 SGB VIII) je Kind/Jugendlichem unter 21 Jahren von 2005 bis 2023 (in Euro)

Entwicklung seit 2005:

RLP: +169,9 %

kreisfreie Städte: +96,6 %

Landkreise: +213,9 %

KAS: +178,7 %

Ludwigshafen (St): +64,4 %

Entwicklung seit 2022:

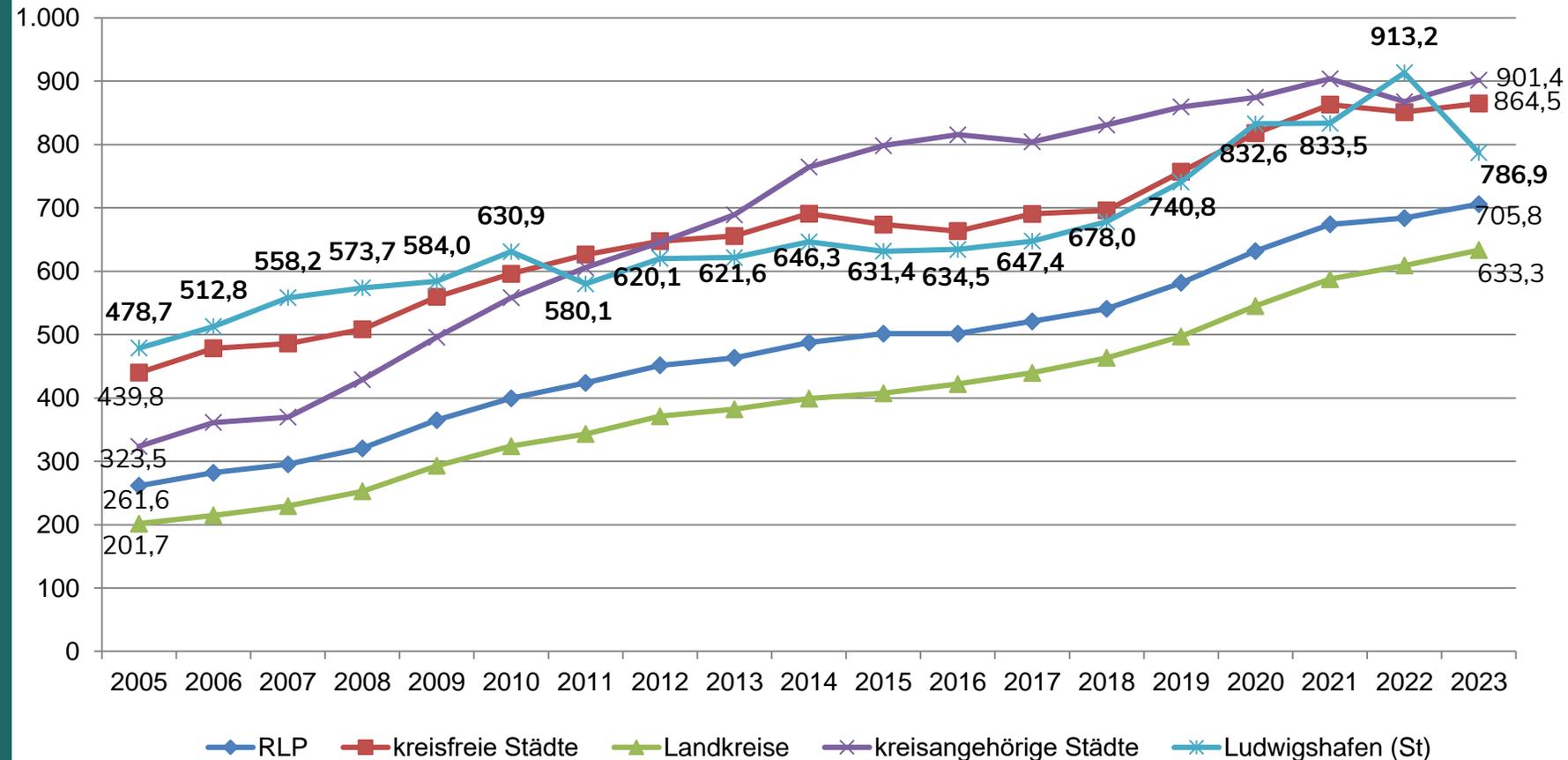
RLP: +3,2 %

kreisfreie Städte: +1,6 %

Landkreise: +4,0 %

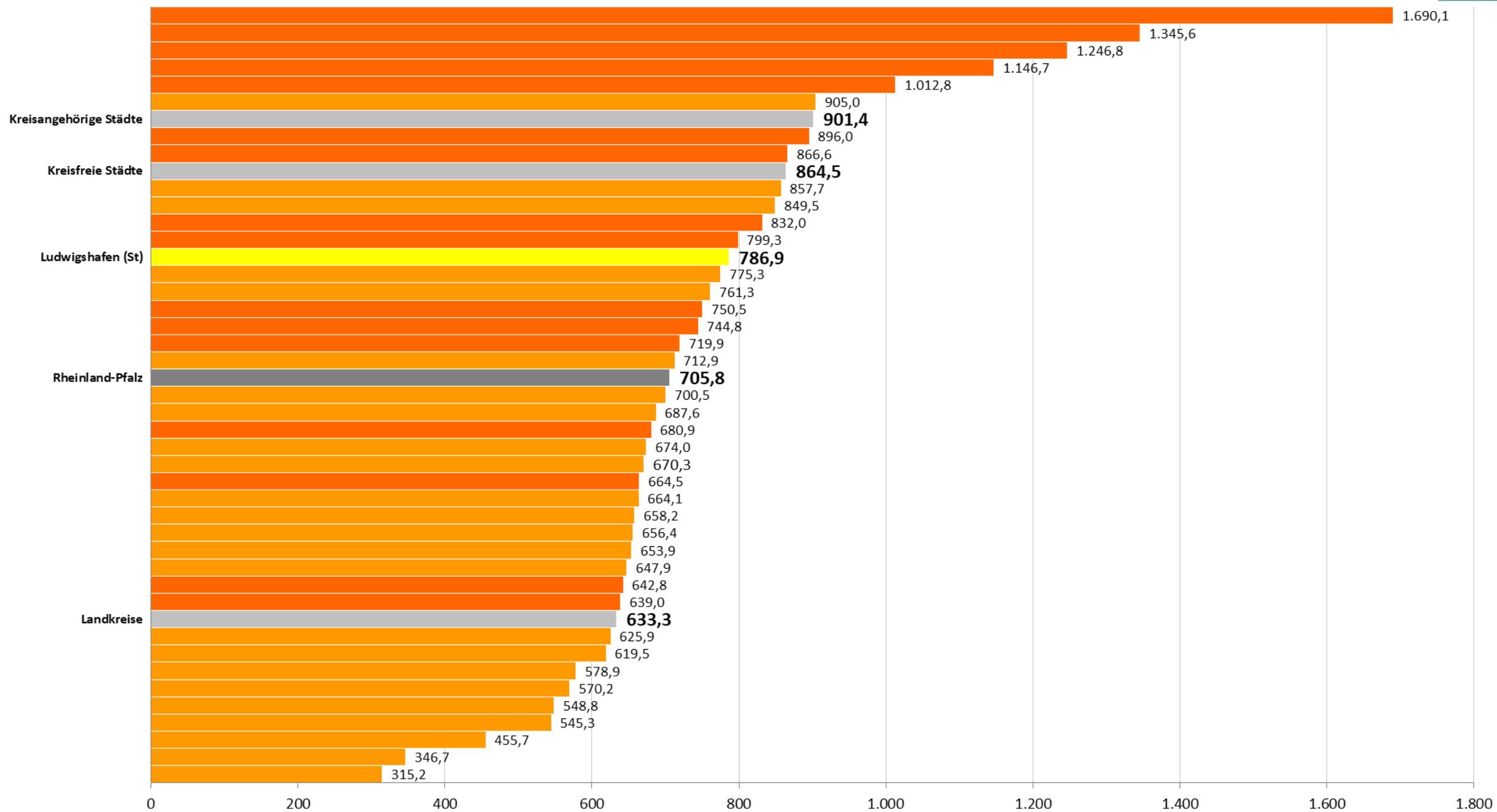
KAS: +3,9 %

Ludwigshafen (St): -13,8 %



Im Jahr 2023 wurden in der Stadt Ludwigshafen insg. Rund 30,3 Mio. Euro in Hilfen zur Erziehung investiert.

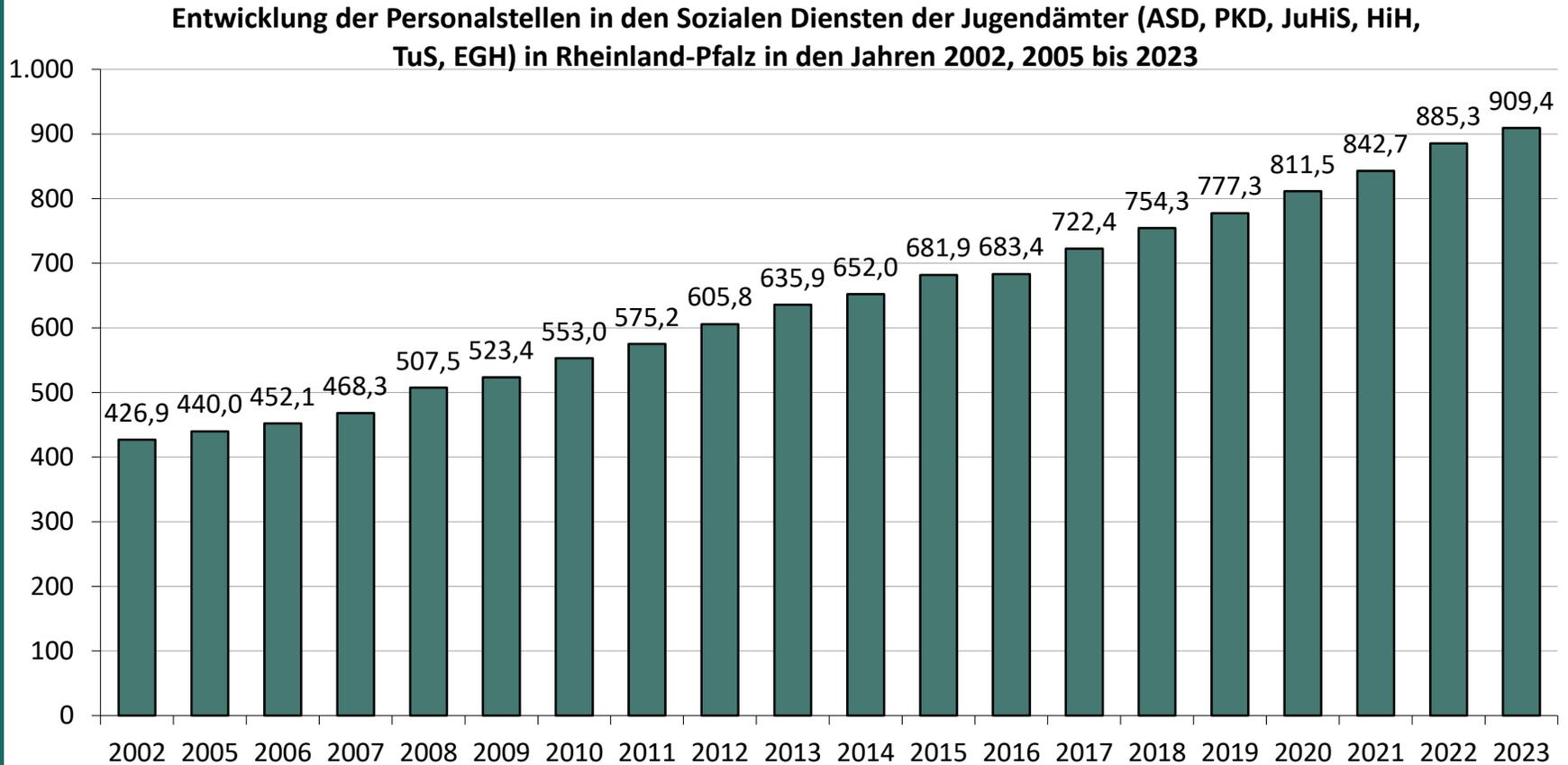
Bruttoauszahlungen für Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) pro jungem Mensch unter 21 Jahren im Jahr 2023 (ohne uMA)



Personal in den Sozialen Diensten, der Jugendhilfeplanung und der Wirtschaftlichen Jugendhilfe

In Rheinland-Pfalz gab es im Jahr 2023 rund 909 Personalstellen in den Sozialen Diensten.

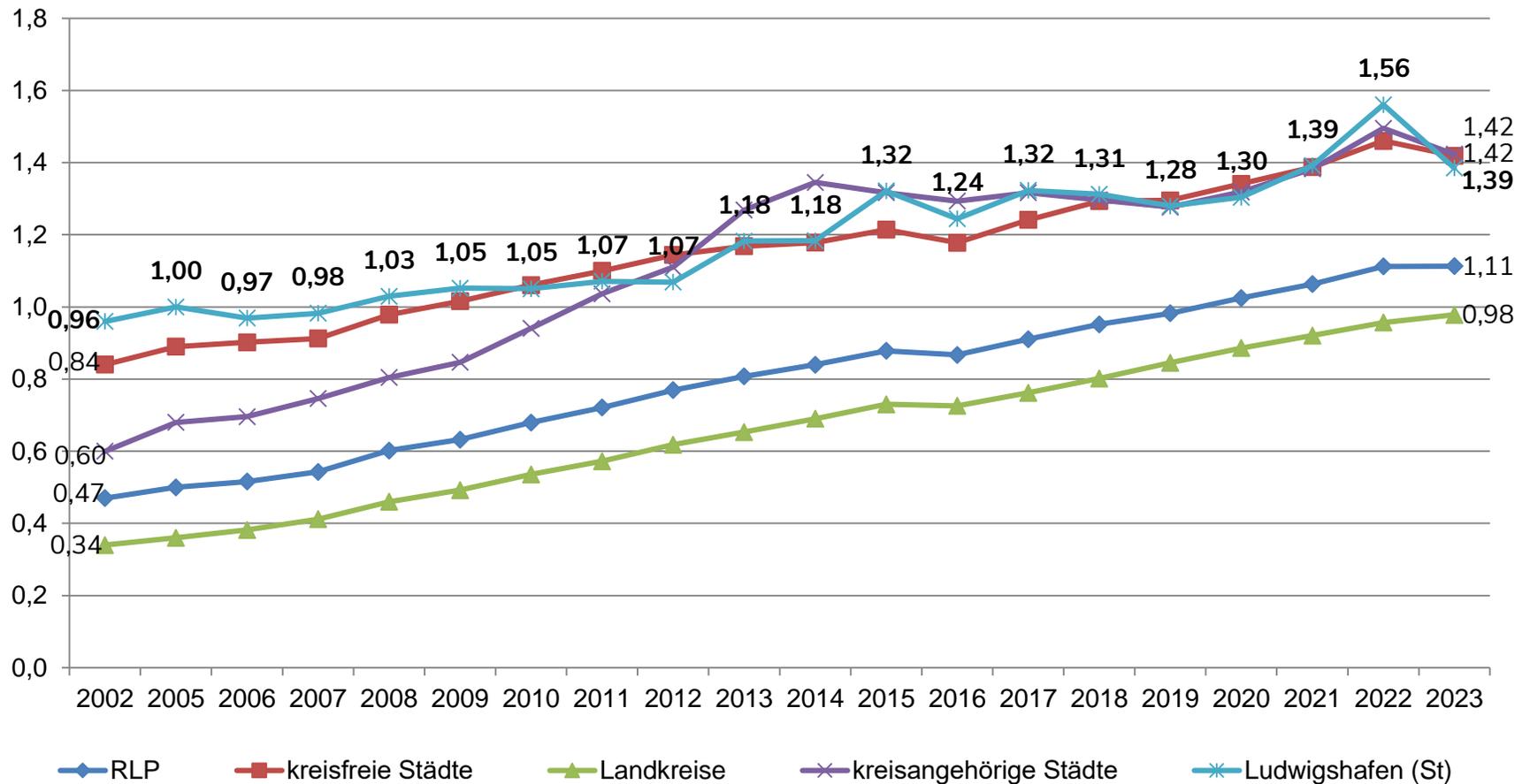
Im Vergleich zum Jahr 2022 sind damit die Personalstellen um 2,7 % angestiegen.



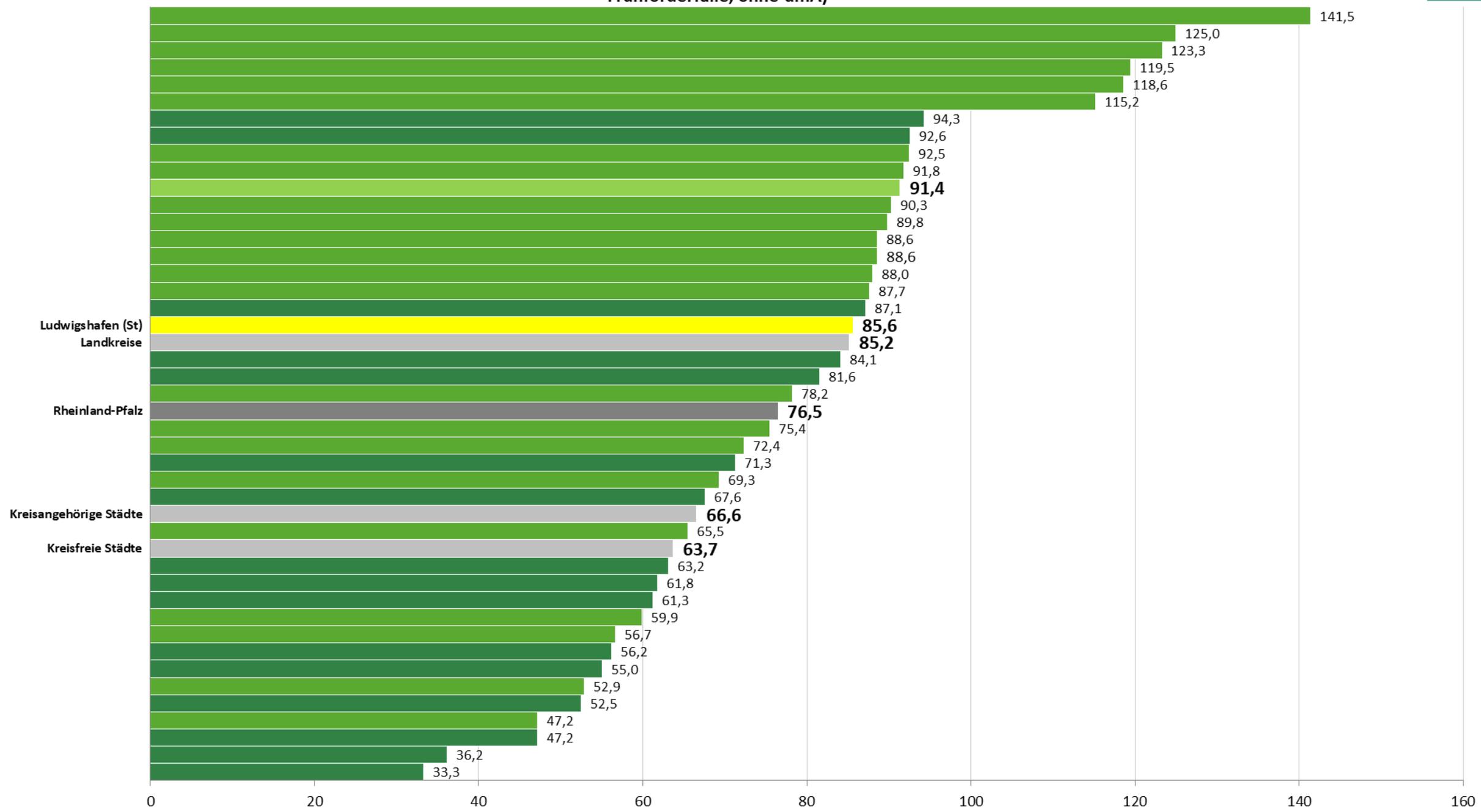
Entwicklung des Eckwerts der Personalstellen in den Allgemeinen Sozialen Diensten (ASD, PKD, JuHiS, HiH, TuS, EGH) je 1.000 unter 21-Jährige von 2002 bis 2023

Entwicklung seit 2002:
 RLP: +136,9 %
 kreisfreie Städte: +68,9 %
 Landkreise: +187,7 %
 KAS: +137,2 %
 Ludwigshafen (St): +44,3 %

Entwicklung seit 2022:
 RLP: +0,1 %
 kreisfreie Städte: -2,8 %
 Landkreise: +2,3 %
 KAS: -4,8 %
 Ludwigshafen (St): -11,2 %



Anzahl der Fälle (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 35a, 41, 42 SGB VIII) pro Vollzeitstellenäquivalent im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) im Jahr 2023 (inkl. Frühförderfälle, ohne umA)



- Stärkung der Regelstrukturen mit neuen Konzepten für Kitas/Schule und einer kita-/schulbezogenen Kinder- und Jugendhilfe
- Spezifische Ansätze für bestimmte Zielgruppen (z. B. Alleinerziehende, Kinder psychisch kranker Eltern, „schwierige Jugendliche“, Kinder mit Behinderung, Armut)...
- Abgesicherte Kooperationsstrukturen mit Schulen, Jobcenter, Eingliederungshilfe, Gesundheitssystem, ...
- Integrierte Jugendhilfe- und Regionalentwicklungsplanung
- Ein gemeinsames Fachverständnis inklusiver Kinder- und Jugendhilfe über alle Handlungsfelder hinweg entwickeln ... (Teilhabe, Barrieren, das Zusammenspiel von individuellen Bedarfslagen und Rahmenbedingungen in der Umwelt)
- Digitalisierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei weiteren Fragen können Sie
uns gerne kontaktieren

ism gGmbH

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

www.ism-mz.de

ism@ism-mz.de

06131/24041-10

www.berichtswesen-rlp.de

berichtswesen@ism-mz.de